Nr. 125. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 15. März 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Abonnements-Einladung.

**Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen **Nachrichten**, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, **ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

**Die Redaktion.**

C. H. Berlin, 14. März.

### Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

28. Sitzung vom 14. März.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Am Ministertische: von Maybach und Kommissare.

Die Berathung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung wird fortgesetzt mit der gestern abgebrochenen allgemeinen Besprechung bei dem Einnahmetitel der Bergwerke.

Abg. Dr. Ritter (freik.): Nachdem gestern die Vertreter des Kohlenreviers im Saargebiet über die wichtigste Frage gesprochen haben, welche uns in dieser Session beschäftigt, gestatten Sie mir als Schlesier die Gesichtspunkte klar zu legen, welche sich in den schlesischen Gebieten herausgestellt haben. Zwar hat gestern der Abg. Letocha über die oberschlesischen Verhältnisse gesprochen, ich bin aber nicht im Stande gewesen, seine Ausführungen zu verstehen. Erlauben Sie mir zunächst die allgemeine Bemerkung in Bezug auf den wirthschaftlichen Aufschwung und auf den Weltmarkt. Trotz aller Baissemanöver glaube ich, daß der Aufschwung sich halten wird, weil die neueren Verkehrsmittel dafür sprechen und diese werden dazu beitragen, daß der Aufschwung sich erhält. Ich werde mich darüber freuen im Interesse der Arbeiter und nur diese selbst würden im Stande sein, den Aufschwung wieder rückgängig zu machen. Das allgemeine Bedürfniß, welches sich herausgestellt hat und nicht allein die Kohlenbestellungen der Eisenbahnverwaltung geben die Sicherung dafür, daß wir konkurrenzfähig bleiben auf dem Kohlenmarkte, auch gegenüber der englischen Kohle. Die Preissteigerung der Kohlen in Schlesien ist eine minimale gegenüber der Steigerung der Löhne, ich bedauere dies aber im Interesse der Arbeiter nicht. Auf dem Gebiete des Kohlenmarktes werden wir den Zwischenhandel nicht entbehren können, das Gleichgewicht aber muß dabei aufrecht erhalten werden, es muß der Handel in einer Weise getrieben werden, die ihn nicht als Großmacht erscheinen läßt. So vertreten gegenwärtig den gesammten Kohlenhandel Oberschlesiens die beiden Firmen Cäsar Wollheim und Friedländer. (Hört! Hört!) Ich möchte zur Beruhigung die Bitte an die Staatsregierung richten, nicht den Gesammtverschleiß der Kohlen einer einzigen Firma zu übergeben, weil dies sonst leicht Nachahmung bei den Privaten finden möchte. (Sehr richtig!) Es wäre dies eine bedenkliche Sache, denn es könnte wohl einmal ein Bruch mit diesen Firmen eintreten und wenn ich sie auch nicht für so unpatriotisch halte, so wäre es doch möglich, daß sie ihren ganzen Bedarf einmal von England bezögen. (Sehr richtig!) Was nun die Erhöhung der Löhne anbelangt, so sind den Arbeitern Zusicherungen zum 1. April gemacht und trotzdem sind jetzt neue und zum Theil unsinnige Forderungen aufgestellt. Ich möchte deshalb der Staatsregierung rathen, von der prozentualen Lohnerhöhung abzusehen und eine Gedingeerhöhung eintreten zu lassen. Die Verschiedenheit der Schichtdauer hat ihren Grund zum Theil in den Flötzverhältnissen, und was in Westfalen ein Arbeiter in achtstündiger Schicht leistet, das kann er in Oberschlesien in einer zehnstündigen Schicht nicht leisten. Trotzdem sind wir bereit, auch in Oberschlesien die achtstündige Schicht einzuführen, es müssen aber die Vorbedingungen erst erfüllt sein, denn es läßt sich dies nicht in acht Tagen herstellen. Sie dürfen mit diesen Dingen durchaus nicht zu sentimental sein und ich verweise Sie auf Frankreich, welches uns die Segnungen der Sozialdemokratie gewissermaßen oktroyirt hat. Dort denkt Niemand daran, die Arbeitszeit zu kürzen, weil die Franzosen sich das einfach nicht würden gefallen lassen. Hierzu kommt nun aber hauptsächlich, daß bei einer plötzlichen Herabsetzung der zehnstündigen auf eine achtstündige Schicht die Gesundheit der Arbeiter leiden muß, weil sie während der acht Stunden viel schärfer arbeiten müssen, um eben so viel zu verdienen. Und das haben unsere Bergarbeiter auch schon eingesehen, wenn sie nicht von den Agitatoren zurückgehalten wurden. (Bravo!) Auch die Frauen sind gegen die achtstündige Schicht, weil sie fürchten, daß der Mann dann noch weniger Geld nach Hause bringt. Die achtstündige Schicht ist nichts weiter, als eine demagogische Forderung der Sozialdemokratie. (Sehr richtig!) Uebrigens wird der Bergarbeiter mit andern Arbeitern nicht tauschen, ich erinnere Sie nur an die vielen Wohlfahrtseinrichtungen, die für sie getroffen sind. Die alten verheiratheten Bergleute sind keine Sozialdemokraten, sie haben nur nicht den Muth gehabt, gegen den Streik anzukämpfen. Die jungen Schlepper dagegen von 16 bis 21 Jahren sind meiner Ansicht nach das Opfer der Gesetzgebung der letzten Jahrzehnte geworden in Bezug auf die Freizügigkeit und die Koalition. (Sehr richtig!) Sie wollen fort von ihrer Familie und wenn sie darin bleiben, so tyrannisiren sie die Familie. Sie sind unzufrieden und die Opfer der Sozialdemokratie. (Sehr richtig!) Die Denkschrift der Regierung ergiebt nun, daß seitens der Regierung mit einer Gerechtigkeit verfahren ist, die musterhaft dasteht. Die Gründe des Maiausstandes sind mehr sozialdemokratischer Natur gewesen. Die Presse macht die öffentliche Meinung, sie ist somit eine Macht und hat als solche eine sehr große Verantwortlichkeit für das Wohl des Vaterlandes und da muß ich denn sagen, daß auf diesem Gebiete noch ein Kampf vorhanden ist, der theilweise einen unerhörten Mangel an Verständniß kund giebt. (Sehr richtig!) Umsturztendenzen werden noch unterstützt durch die sozialdemokratische Presse. Noth ist nicht vorhanden, denn wäre dies der Fall, so würden die Leute arbeiten und nicht streiken. (Sehr richtig!) Die Sozialdemokraten fordern 5 Mark Minimallohn, es ist dies einfach eine Prämie für den Müßiggang. (Sehr richtig!) Die Mittel gegen solche Utopien sind sehr vielseitig und ich will Ihnen keine Rezepte vorschreiben. Es ist mir sehr lieb, in den Arbeiter-Ausschüssen ein Mittel zu legitimirter Vertretung der Arbeiter zu finden. Der Staat kann nicht Alles thun, die Gesellschaft muß helfen und ich kann nicht sagen, daß die Rede des Abg. Dasbach dazu angethan gewesen ist. (Beifall.) Der Gesellschaft fehlt eine gewisse Erkenntniß der Gegenwart, die Arbeiterfeinde sind die Sozialdemokraten, welche sagen: wir müssen den Arbeiter immer mehr unzufrieden machen, wenn wir zum Ziel kommen sollen. Wenn die Sozialdemokratie sich Arbeiterfreund nennt, so ist das eine Maske, mit der sie verführen will. Ich bitte die Presse, mit uns Hand in Hand zu gehen gegen den Umsturz und Unfug. Der preußische Staat ist noch gesund und deshalb rufe ich den Vertretern der Gesellschaft zu, dem kaiserlichen Beispiel zu folgen, hier ist der Mahnruf am Orte: videant consules! Wenn Abg. Windthorst neulich sagte: de mortuis nil nisi bene, so ist das nicht richtig. Wir sind nicht todt, wir leben noch und der Lebende hat Rechte, aber auch Pflichten! (Lebhafter allseitiger Beifall.)

Abg. Schultz-Lupitz (freik.) ist der Meinung, daß man bei der Lohnfrage mehr individualisiren müsse, als generalisiren. Der gegenwärtige Kampf sei nicht ein Kampf gegen den Staat, sondern gegen die gesammte Gesellschaft. Richtig sei es, daß durch den Kampf der Landwirthschaft die Arbeitskräfte entzogen werden, weshalb sie den Kampf mit dem Auslande nicht aufnehmen könne. Deshalb gehe seine Bitte an die Regierung dahin, den Kampf gegen die Sozialdemokratie mit aller Energie zu führen.

Abg. Fuchs (Zentr.) erkennt an, daß alle Redner bestrebt gewesen seien, die Frage objektiv zu behandeln, nur eine Ausnahme müsse er konstatiren: der Abg. Vopelius hat das objektive Gebiet verlassen und ist zu persönlichen Angriffen gegen den Abg. Dasbach übergegangen, welche die Absicht hatten, denselben herabzusetzen, ein Verfahren, welches bisher nicht zu den Gepflogenheiten des Hauses gehörte und hoffentlich sich nicht einbürgern werde. (Beifall.) Die Ausführungen des Abg. Vopelius kennzeichnen zur Genüge seinen Standpunkt. Er (Redner) stehe nicht auf dem agitatorischen Standpunkte der Sozialdemokratie, er habe lediglich die Interessen der Arbeiter im Auge und deshalb müsse er konstatiren, daß es ebenso thöricht sei, den Interessen der Arbeitgeber entgegenzutreten, als den berechtigten Forderungen der Arbeiter. Die Denkschrift der Regierung enthalte viel schätzenswerthes Material, sie habe viel zur Aufklärung beigetragen und könne er dem Abg. Vopelius nur empfehlen, dieselbe einer genauen Durchsicht zu unterwerfen. Nach den vorliegenden Lohnzetteln sei es klar, daß noch jetzt recht ungenügende Löhne gezahlt werden und er könne nur wünschen, daß mit den Arbeiter-Ausschüssen darüber eingehende Berathungen eingeleitet werden mögen, namentlich gegenüber der Höhe der Preise der Lebensmittel. Alle zur Besserung vorgeschlagenen Mittel werden nichts helfen, wenn es nicht gelingt, den Arbeiter sittlich zu heben und dazu dient hauptsächlich die Erziehung der Jugend in den Volksschulen.

Minister v. Maybach: Die Erledigung der hier angeregten Fragen ist einer andern Stelle vorbehalten, mögen diese Berathungen zum Segen und Frieden führen. Darauf einzugehen, habe ich also keine Veranlassung. Ich will nur einige Thatsachen richtig stellen. Die Uebertragung der Bergverwaltung auf das Handelsministerium ist aus meiner Initiative hervorgegangen. Die Frage der Einrichtungen in den Saarbrücker Werken ist in keiner Weise zu dem vorliegenden Etat gehörig. Wir haben es nur mit den fiskalischen Werken zu thun, der Staat hat nur die Aufsicht über die Privatwerke. Ich kann mich also nur über die fiskalischen Werke aussprechen. Von allen fiskalischen Werken haben nur Ausstände stattgefunden im Saargebiet. Ich hatte das Vertrauen, daß die Arbeiter in den königlichen Gruben sich von der Bewegung fern halten werden und sie haben dem Vertrauen auch entsprochen, als vor längerer Zeit in Belgien eine ähnliche Bewegung ausbrach. Das Arbeiter-Korps in den Saargebieten hat von jeher einen außerordentlich guten Ruf gehabt, es war gewissermaßen ein Elitekorps. Ich muß nun erklären, die geführten Untersuchungen haben in Bezug auf die höheren Bergbeamten jener Verwaltung das Resultat gehabt, daß auf sie kein Makel geworfen werden kann in Bezug auf ihre Integrität und Pflichttreue. Ich bin ihnen dieses Zeugniß vor dem Lande schuldig. Gegen diejenigen unteren Beamten, welche sich der Bestechungen schuldig gemacht haben, ist mit der größten Strenge vorgegangen (Beifall), denn grade bei dieser Verwaltung ist es nothwendig, daß die Beamten völlig rein dastehen. Was nun die gestrigen und heutigen Ausführungen anlangt, so ist es, nach meiner Meinung, eine Hauptaufgabe, den Mangel der gegenseitigen Fühlung zwischen Arbeitgeber und Arbeiter zu beseitigen. Was nun die Behauptung anbelangt, daß die Beschwerde der Bergarbeiter an den Minister nicht zulässig sei, so kann ich nur erwidern, daß die Akten des Ministeriums voll von solchen Beschwerden sind; ebenso unrichtig ist die Behauptung, daß die Regierung anfänglich für die Arbeitgeber Partei genommen habe. Unsere Aufgabe ist es, Gerechtigkeit zu üben, um die Kluft zu schließen zum Besten unseres Vaterlandes. Tragen Sie dazu von allen Seiten bei, so wird es gelingen. (Beifall.)

Abg. Dr. Windthorst (Ztr.) ist der Ansicht, daß zu einer fruchtbringenden Erörterung dieser Angelegenheit hier im Hause es erforderlich gewesen wäre, daß die Regierung dem Hause genügendes Material vorgelegt hätte, nicht blos durch die Denkschrift, sondern auch durch Mittheilung der Akten. Die Denkschrift habe auf ihn den Eindruck gemacht, als ob man objektiv habe verfahren wollen, allein trotzdem habe er sich gefragt, ob es nicht gerathen wäre, noch jetzt das erforderliche Material einzufordern und dasselbe durch eine Kommission prüfen zu lassen. Er stelle den Antrag nicht, bedauere aber, daß das Resultat der Untersuchungs-Kommission kein volles Vertrauen hervorrufen werde. Er bedauere dies sehr, sei aber damit einverstanden, daß alles, was auf legislativem Wege zu geschehen habe, gegenwärtig an anderer Stelle in den richtigen Gang geleitet sei. Wegen des mangelnden Materials sei es natürlich, daß die Diskussion hier im Hause sich nur in allgemeinen Redensarten bewegen könne. In dem Kampfe zwischen dem Arbeitnehmer und Arbeitgeber ist der Erstere der Schwächere, er hängt von dem guten Willen des Arbeitgebers ab und kann den Sieg nur erringen mit Hülfe des Koalitionsrechtes und dieses darf nicht angetastet werden. Mit der Arbeits-Einstellung haben die Arbeiter nur das natürliche Recht ausgeübt, welches einem Jeden zusteht. Den Kontraktbruch verurtheile ich selbstverständlich in jeder Weise. Daß es zu der Arbeits-Einstellung hat kommen müssen, hat darin seinen Grund, den auch der Herr Minister schon anerkannt hat, daß die Beschwerden der Arbeiter nicht genügend Beachtung gefunden haben, weil sie keine Fühlung mit ihren Vorgesetzten hatten. Der Abg. Dr. Ritter hat die Gesellschaft aufgefordert, dahin zu wirken, daß der Friede dauernd gesichert werde. Dabei hat er es aber nicht unterlassen können, gegen das Zentrum mit Vorurtheilen vorzutreten. Gerade das Zentrum ist es gewesen, welches die Arbeiterfrage zuerst in die Hand genommen hat. (Oho!) Haben Sie denn geschlafen? Heute sind die Grundsätze, die wir damals geltend machten, an erhabener Stelle anerkannt. Es ist traurig, daß solche Explosionen erst dazu gehören, die Regierung zum Einschreiten zu veranlassen, und es wird der ewige Ruhm unseres jetzigen Kaisers sein, daß er in dieser Frage die Initiative ergriffen hat. Wie schon angeführt worden ist, nur durch eine sittliche Hebung der Arbeiter können die Schäden gründlich beseitigt werden, ohne die Hebung der Schule und Kirche ist eine Heilung nicht zu erwarten.

Abg. Brömel (dfr.): Der Abg. Windthorst hat die formale Seite der Angelegenheit viel zu sehr in den Vordergrund gestellt. Nach der Denkschrift haben die Erhebungen über den Ausstand im Mai v. Js. zu keinem besonderen Ergebniß geführt; die Aussagen über die Beweggründe sind sehr verschiedener Art gewesen und ich glaube, man hat die Untersuchung nicht in der richtigen Art geführt. Wenn der Abg. Dr. Schultz die Behauptung aufgestellt hat, daß die Bewegung von außen in die Arbeiterkreise hineingetragen sei, so glaube ich, daß diese Behauptung nicht den Thatsachen entspricht. Eine große Anzahl der Beschwerden der Bergarbeiter ist seit Jahren öffentlich verhandelt worden. Ich habe die Bewegung der öffentlichen Meinung mit der größten Befriedigung begrüßt, denn sie hat sich unzweifelhaft auf die Seite der Arbeiter gegen die Arbeitgeber gestellt. Es ist dabei nichts anders hervorgetreten, als eine durchaus zutreffende Anschauung von dem, was recht und billig ist. Die öffentliche Meinung machte aber alsbald eine scharfe Wendung, als die Ansprüche der Arbeiter das richtige Maß überschritten. Die Denkschrift ist allerdings nicht überall mit der nothwendigen Objektivität verfahren, es macht sich vielmehr nach verschiedenen Richtungen hin eine gewisse Voreingenommenheit bemerklich und ich meine, daß die Untersuchung mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache nicht gründlich genug geführt worden ist. Die Forderung der Lohnerhöhung ist von den Arbeitern zu einer Zeit gestellt worden, wo sie am ersten hätte befriedigt werden können. Die Löhne entsprechen nicht der Steigerung der Kohlenpreise, ich muß aber auch zugeben, daß die frühere Herabsetzung der Löhne nicht den gesunkenen Kohlenpreisen entsprochen hat. Allerdings ist zuzugeben, daß Verhältnisse eintreten können, in denen der Arbeiter dem Arbeitgeber seine Forderungen diktiren kann, aber der Uebermuth der Arbeiter hat für diese noch niemals einen günstigen Ausgang herbeigeführt, was aus der Statistik der englischen Streiks sich deutlich ergiebt. Wenn auch die vorliegende Denkschrift nicht so klar ist, als es wünschenswerth wäre, so ist es doch eine Thatsache, daß in dem großen Lohnkampfe im Mai v. J. die Arbeitgeber eine schmerzliche Niederlage erlitten haben. Allerdings hat hier auch der Kontraktbruch mitgespielt, aber die Arbeitgeber hätten so bald als möglich einen Ausgleich herbeiführen sollen. Daß sie das nicht gethan haben, hat sich an ihnen selbst gerächt. Der einzelne Fabrikant ist gewiß berechtigt, den einzelnen Arbeiter wegen eines Konfliktes aus seiner Fabrik zu entlassen, aber ganz etwas anderes ist es, wenn deswegen eine ungemessene Verfolgung und eine wirthschaftliche Aechtung der Arbeiter eintritt. Es ist zu beklagen, daß in dieser Beziehung nicht eine eingehendere Untersuchung angestellt worden ist. Durch das Uebergewicht der Staatsindustrie wird der Privatindustrie ein kostbarer, gar nicht zu ersetzender Theil von Intelligenz entzogen. In der großen Masse unserer Arbeiter aber ist die Achtung vor dem Gesetz, die Treue gegen eingegangene Verpflichtungen, Gewissenhaftigkeit und die Liebe zum Vaterlande vorherrschende Eigenschaft, und deshalb sind sie den Einflüssen der Sozialdemokratie nicht zugänglich. Der Abg. Dr. Ritter hat eine entschiedene Feindseligkeit gegen die Streiks und gegen das Koalitionsrecht an den Tag gelegt und er hat den Ruf videant consules in dem Augenblick ausgestoßen, als man damit umgeht, das Sozialistengesetz aufzuheben. Die Arbeiter zufrieden zu stellen, dazu sind Reformen nothwendig, und diejenigen Arbeitgeber haben am richtigsten gehandelt, welche sich das Studium der englischen Verhältnisse zur Aufgabe gemacht haben. Die wahre Heilung erwarte ich vor allen Dingen von der weiteren wirthschaftlichen Entwicklung. (Bravo links.)

Hierauf vertagt sich das Haus.

In einer persönlichen Bemerkung rechtfertigt Abg. Vopelius sein Verfahren gegen den Abg. Dasbach.

Abg. Dasbach erklärt, daß er allerdings mehrfach bestraft sei wegen Beleidigung 2c., niemals aber wegen eines ehrenrührigen Vergehens.

Nächste Sitzung: Sonnabend 12 Uhr.

Tagesordnung: Kleinere Vorlagen und Fortsetzung der Etatsberathung.

### Deutschland.

**Berlin**, 14. März. Die internationale Konferenz zur Regelung der Arbeit in industriellen Anlagen und Bergwerken wird morgen Nachmittag 2 Uhr durch den preußischen Handelsminister, Freiherrn von Berlepsch, eröffnet werden. Die Sitzungen der Konferenz werden im Reichskanzlerpalais und zwar im sogenannten Kongreßsaale und den daran stoßenden Räumen stattfinden, welche der Reichskanzler zur Verfügung gestellt hat. Die morgige erste Sitzung dürfte durch die Eröffnungsansprache und die daran sich anschließenden Formalitäten, wie Verifizirung der Delegirtenmandate, Ernennung des Sekretärs und Feststellung der Geschäftsordnung für die Konferenz ausgefüllt werden. Was die letztere betrifft, so handelt es sich vermuthlich um die Annahme des bei den vielen vorangegangenen Konferenzen allgemein in Kraft befindlich gewesenen Reglements, welches bekanntlich auch vorschreibt, daß während der Dauer der Verhandlungen über die Erörterungen der Konferenz nichts publizirt werden soll, eine Vorschrift, die selten oder nie strikte durchzuführen war. Aller Aussicht nach dürften die Konferenzsitzungen im Allgemeinen bereits Vormittags um 10 oder um 11 Uhr beginnen.

— Nach einer Hofansage des Ober-Zeremonienmeisters Grafen A. Eulenburg vom 14. d. M. findet am Mittwoch, den 19. März, Abends 9 Uhr, bei dem Kaiserpaare, im Rittersaale des königlichen Schlosses, eine Defilir-Kour statt, für welche Gelegenheit die Hoftrauer abgelegt wird.

— Wie dem Mailänder „Corriere della sera“ aus Rom mitgetheilt wird, zieht das königlich italienische Kriegsministerium die Beschaffung von leistungsfähigen Feldstechern in Erwägung, nachdem die Beschaffung von rauchlosem Pulver für Kriegszwecke die Ausrüstung von Offizieren und Unteroffizieren mit derartigen Instrumenten erforderlich macht.

— In der Kommission des Abgeordnetenhauses für das Gesetz über die Unterhaltung der schlesischen Flüsse wurde gestern Abend die Generaldiskussion fortgesetzt. Es liegt eine große Zahl von Abänderungen von den Abgeordneten Eberty, Freiherrn von Huene, von Heydebrand, von Schalscha, Schultz-Lupitz, von Kölichen u. A. vor, welche zumeist eine andere Vertheilung der Kosten für die Unterhaltung bezwecken. Regierungsseitig wurde allen Anträgen widersprochen. Zu einem Beschluß kam es noch nicht.

— In Hamm-Soest kandidirt bei der Nachwahl für die Nationalliberalen wieder der bei der Hauptwahl unterlegene Landgerichtsrath Schneider-Essen, nicht, wie gemeldet, Herr Hobrecht.

— Ueber die schon als bevorstehend erwähnte Verständigung zwischen der baierischen Regierung und den baierischen Bischöfen berichten die Münchener „Neuest. Nachr.“:

Ueber die Köpfe der Herren Daller und Orterer hinweg hat die königliche Staatsregierung hinsichtlich der Altkatholikenfrage sich mit den Bischöfen geeinigt. Entsprechend ihrer Erklärung in der Reichrathskammer ersuchte die Staatsregierung die baierischen Bischöfe um gutachtliche Aeußerung darüber, ob außer dem Unfehlbarkeitsdogma noch andere Unterscheidungsmerkmale zwischen den Altkatholiken und der katholischen Kirche bestehen, welche die Altkatholiken nicht mehr als der katholischen Kirche angehörig erscheinen lassen. Daraufhin haben die sämmtlichen Bischöfe in einer Eingabe an das Kultusministerium sich wie folgt geäußert: „Nicht der Widerstand gegen das Vatikanum an sich schließt die Altkatholiken von der katholischen Kirche aus, sondern der Umstand, daß sie die Ohrenbeichte und das Cölibat abgeschafft haben, sich einem jansenistischen Bischof unterstellen und viele andere Neuerungen eingeführt haben. Die Altkatholiken sind keine römisch-katholischen Katholiken mehr.“ Die Regierung hat ihr Einverständniß mit diesem Standpunkt erklärt. Es wird daher an die Altkatholiken die Aufforderung ergehen, sich als eigene neue Religionsgenossenschaft mit beliebigem Namen zu konstituiren. Die praktische Folge dieses Ausgleiches wird sein, daß die Altkatholiken künftig den Schutz des Staates als römisch-katholische Christen nicht mehr genießen, so daß z. B. ein Priester, der zum Altkatholizismus übertritt, nicht mehr wie seiner Zeit Pfarrer Renftle u. A., im Besitze seiner römisch-katholischen Pfründe bleibt.

### Oesterreich-Ungarn.

**Pest**, 13. März. Gestern Abend verabschiedete sich Koloman Tisza von der liberalen Partei. Ueber diesen Abschied, welcher als überaus herzlich bezeichnet wird, geht der „Vo Ztg.“ aus Pest folgende Meldung zu:

Der herzliche Abschied Tiszas von der liberalen Partei zeigte wieder, wie klug das Vorgehen Tiszas in allen Dingen ist. Sein Rücktritt vollzog sich, ohne daß auch nur ein bitteres Wort gesprochen worden wäre, mit einer Art von Heiterkeit. Um 6 Uhr versammelten sich die Abgeordneten der Partei. Als Tisza erschien, wurde er mit brausenden Eljenrufen empfangen, und er hielt darauf eine Rede folgenden Inhalts: Er dankt für 15 Jahre treuer Unterstützung im Dienste des Vaterlandes. Ueber die Beweggründe seines Rücktritts könne er hier nicht mehr sagen, als er mit größter Offenheit bereits Vormittags im Reichstage gesagt; er hoffe, seine Motive werden der Billigung der Partei begegnen. Wenn er auf die 15 Jahre zurückblicke, sei das hervorragendste Moment seiner Regierung die Konsolidirung der parlamentarischen Verhältnisse in Ungarn. Diese sei möglich geworden, weil Führer der Parlamentsmehrheit und Chef der Regierung dieselbe Person gewesen und dies müsse bei jedem gesunden Parlamentsleben so sein, es dürfe nur eine Leitung geben. Darum spreche er heute zum letzten Male als Ministerpräsident und als Parteiführer. Die Stärke und die Einheit der Partei haben bei gemeinsamer Arbeit ermöglicht, daß viel Gutes geschaffen und manche ernste Gefahr vom Lande abgewehrt wurde; in diesem Bewußtsein erfüllter Pflicht zurücktretend, nehme er seinen Platz ein als einfacher Soldat und danke nochmals für die Unterstützung, die er bisher als Führer gefunden. (Lebhafter Beifall.) Hierauf sprach Jokay namens der Partei und dankte Tisza für seine Hingebung an den öffentlichen Dienst, welche erst die Geschichte ganz würdigen werde. Tisza stehe dem Herzen der Partei näher als jemals. Das Programm der Partei sei: Liberalismus im Innern, ehrliche Durchführung des Ausgleichs mit Oesterreich, treues Zusammenhalten mit den verbündeten Mächten Deutschland und Italien. Wenn die künftige Regierung dieses Programm aufnehme, dann könne sie auf die Unterstützung der Partei rechnen. Zu den umlaufenden Gerüchten über die Fusion mit der gemäßigten Linken sagte Jokay: Der liberale Klub stehe jedem ehrlichen Patrioten offen, aber zu einem Dynamitlager, das uns auseinandersprengt, lassen wir diese Lokalitäten nicht machen. Schließlich begrüßte er Tisza nochmals herzlich. — Die Versammlung schloß unter großer Heiterkeit als der Präsident Podmaniczky ein Eljen ausbrachte auf den jüngsten Rekruten der liberalen Partei. — Tisza gedenkt, wie verlautet, sich mit seiner Familie aufs Land zurückzuziehen. Die Kombination war aufgetaucht, den Sohn Tisza's, den jungen Abgeordneten Stefan Tisza, zum Staatssekretär im Ministerium des Innern zu ernennen; doch ist dieser Plan auf Wunsch des Vaters fallen gelassen worden.

Ueber den neuen ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Julius Szapary machen österreichische Blätter folgende biographische Mittheilungen:

Graf Julius Szapary entstammt einem alten ungarischen Adelsgeschlecht. Er ist am 1. November 1832 als ältester Sohn des seiner Zeit dem General-Gouvernement in Ungarn in außerordentlicher Dienstleistung zugetheilten k. k. Hofrathes Grafen Joseph Szapary geboren, steht daher gegenwärtig im 58. Lebensjahre. Gleich seinem Vater stand auch Graf Julius Szapary eine Reihe von Jahren als Beamter im Staatsdienste; in den sechziger Jahren war er Ministerialrath im Ministerium des Innern und im August 1870 Staatssekretär im Kommunikations-Ministerium, welcher Stellung er aber schon im Mai 1871 entsagte. Graf Szapary, der bereits im Jahre 1861 als Vertreter des Szolnoker Bezirkes in das parlamentarische Leben eingetreten war, wurde am 5. März 1873 nach dem Rücktritte Toth's Minister des Innern. Bei der Umbildung des Ministeriums Tisza übernahm Szapary im Dezember 1878 das Finanzportefeuille, das er bis zum Februar 1887 inne hatte. Bei den vorjährigen Veränderungen im Kabinet Tisza trat er an Stelle des Grafen Szechenyi als Ackerbau-Minister in das Ministerium ein, welche Stellung er seither bekleidete. Graf Szapary ist Ritter des Ordens vom goldenen Vließ, k. k. Kämmerer und Geheimrath und erbliches Mitglied des ungarischen Magnatenhauses. Er ist seit 30. Mai 1864 mit Karoline Gräfin Festetics vermählt, welcher Ehe drei Söhne und zwei Töchter entstammen. Eine Schwester des neuen ungarischen Minister-Präsidenten, die am 21. März 1873 verstorbene Gräfin Sarolta, war mit dem Prinzen Alexander Auersperg († 2. März 1866), jüngere Bruder des Fürsten Carlos Auersperg und Vater des in Prag im Jahre 1876 im Duell gefallenen Prinzen Wilhelm Auersperg, vermählt.

### Frankreich.

**Paris**, 13. März. Der Rücktritt des Ministers Constans wird noch immer von allen Seiten kommentirt; man bedauert besonders unter seinen Anhängern lebhaft, daß Präsident Carnot nicht sein Veto für ihn in die Wagschale geworfen habe; doch wird andererseits behauptet, daß im gegebenen Falle die Klärung der Situation durch den freiwilligen Rücktritt des Ministers des Innern und rasche Ersetzung desselben besser herbeigeführt würde, als wäre, wie die Freunde Constans' vorauszusetzen beliebten, das ganze Ministerium zurückgetreten, um einem neuen unter dem Vorsitz des nunmehrigen Senators Constans Platz zu machen. Wie lange sich die durch den jüngsternannten Minister Bourgeois inaugurirte radikale Färbung des Kabinets bewähren wird, muß der Zukunft überlassen bleiben.

Wie verlautet, wird der Unterrichtsminister demnächst bei der Kammer die Ermächtigung nachsuchen, das unter der Kommune zerstörte Palais des Quai d'Orsay, wo sich früher der Staatsrath und der Rechnungshof befanden, der „Union Centrale des Arts décoratifs“ zu überlassen, um dort ein Museum zu errichten. Nach 15 Jahren soll das Museum dem Vertrage gemäß Eigenthum des Staats werden. Zugleich wird der Minister vorschlagen, den Rechnungshof, der sich gegenwärtig im Palais Royal befindet, nach dem zu den ehemaligen Tuilerien gehörigen Pavillon Marsan zu verlegen.

### Großbritannien und Irland.

† **London**, 13. März. Unterhaus. Im

weiteren Laufe der Debatte über das Kriegsbudget erklärte der Staatssekretär Stanhope, die erste Vertheidigungslinie würde hauptsächlich aus regulären Truppen und einigen Milizbataillonen, im Ganzen aus 110,000 Mann bestehen, welche in drei Armeekorps getheilt seien. Die Freiwilligen und der Rest der Miliztruppen bildeten die zweite Vertheidigungslinie, welche für den Garnisondienst und die lokale Vertheidigung bestimmt sei. Stanhope sprach im Weiteren sein Bedauern aus über die heutige Abstimmung betreffend die Freiwilligenkorps, welche ein Parteimanöver gewesen sei; er hoffe, im Laufe des bevorstehenden Finanzjahres fast alle Truppen daheim und in Indien mit dem Magazingewehr bewaffnen zu können. Die Prüfungen des rauchlosen Schießpulvers hätten vorzügliche Ergebnisse geliefert.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 15. März. Die Ausstellung des märkischen Zentral-Vereins für Bienenzucht, die in den letzten Jahren einmal im Norden (Stettin) und einmal im Südwesten (Luckenwalde) stattgefunden hat, ist für dieses Jahr nach dem Osten der Mark Brandenburg, nach Landsberg a. W., verlegt worden. Für die Ausstellung selbst, die Mitte August in den weiten und für Ausstellungszwecke recht geeigneten Räumen des Aktientheaters stattfinden wird, sind bereits jetzt die ersten vorbereitenden Schritte gethan und voraussichtlich wird dieselbe nicht blos von Bienenzüchtern und Herstellern von Bienengeräthen reich beschickt werden, auch aus der ganzen Neumark und den westlichen Theilen der Provinz Posen erwartet man die Theilnahme aller derjenigen, welche sich für Bienenzucht interessiren.

— Morgen, Sonntag, um 6½ Uhr, wird im Stadttheater die 21. Aufführung der „Puppenfee" die Vorstellung eröffnen und folgt derselben eine der reizendsten komischen Opern Lortzing's: „Der Wildschütz", oder „Die Stimme der Natur". Zu dieser Vorstellung gelten Opern-Bons. Auf vielseitigen Wunsch wird morgen, Sonntag, im Bellevuetheater die Gedächtnißfeier für den deutschen Volksdichter Ludwig Anzengruber mit einer Aufführung des ausgezeichneten Volksstückes „Der Pfarrer von Kirchfeld" wiederholt. Einen besonderen Reiz wird dieser Vorstellung der zum Schluß des Stückes eingeflochtene scenische Epilog verleihen, welcher von F. Mauthner für die Anzengruber-Feier am Deutschen Theater in Berlin verfaßt wurde.

— Dampfer „Slavonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft (Linie Stettin-Newyork) ist am 13. März, Morgens, wohlbehalten in Newyork eingetroffen.

* Gestern feierte der Stellmacher **Dittmann** in Mühlenbeck bei Altdamm sein fünfundzwanzigjähriges Meisterjubiläum im Kreise seiner Angehörigen und Freunde.

— Der hiesigen Maler-Innung ist seitens des Herrn Handelsministers zu den Kosten der Unterhaltung der Fachschule für 1889—90 ein Zuschuß von 500 Mark aus Staatsmitteln und der hiesigen Klempner-Innung zu demselben Zweck 300 Mark bewilligt worden.

— Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr wurde an der Ecke der Wollweber- und Breitenstraße ein 6 Jahre alter Knabe durch ein Lastfuhrwerk überfahren und erhielt schwere Verletzungen am Kopfe. Dem Kleinen wurde bei einem in der Nähe wohnenden Arzte ein Verband angelegt und er sodann nach der am Rosengarten belegenen elterlichen Wohnung gebracht.

* Unter der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung stand gestern der Kutscher Robert **Mißling** aus Züllchow vor der Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts. Mißling, welcher im Dienst des in Züllchow wohnenden Bäckermeisters Beyer steht, war mit dem einspännigen Brodfuhrwerk seines Herrn am 5. Oktober vorigen Jahres auf der Fahrt von Grabow nach Züllchow begriffen; da es bereits 6 Uhr und ziemlich dunkel war, stieg M. auf der Chaussee bei Züllchow ab, um die Laterne anzuzünden. Hierbei scheute das Pferd, ging mit dem Wagen im vollsten Trabe durch und stieß auf den von Frauendorf kommenden Pferdebahnwagen. Die Scheere des Fuhrwerks zertrümmerte theilweise den Vorderperron und traf dann den Pferdebahnkutscher Kohlmann so unglücklich, daß derselbe schwere Verletzungen davontrug und vier Wochen arbeitsunfähig war. Zum Glück kamen die Insassen des Pferdebahnwagens mit dem bloßen Schreck davon, trotzdem der größte Theil der im Wagen befindlichen Scheiben zerbrach. In der heutigen Verhandlung kam es lediglich darauf an, ob der Angeklagte die als Kutscher vorgeschriebenen polizeilichen Bestimmungen beim Absteigen vom Wagen außer Acht gelassen habe oder nicht, und da das Ueberführungsmaterial zur Belastung desselben nicht ausreichte, erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung.

— Behufs schneller Erledigung sind Fahrgeld-Entschädigungsansprüche auf Grund von Rundreiseheften bei derjenigen königlichen Eisenbahn-Direktion anzubringen, in deren Bezirk das Heft genommen wurde. Dagegen sind alle übrigen Ansprüche wegen Rückerstattung von Fahrgeld oder Gepäckfracht, überhaupt alle sonstigen Entschädigungsansprüche aus dem Personen- und Gepäckverkehr sowie Beschwerden über Unregelmäßigkeiten in diesem Verkehr stets an dasjenige Eisenbahn-Betriebsamt, in dessen Bezirk das Fahrgeld gezahlt bezw. das zur Beschwerde Anlaß gebende Ereigniß vorgekommen ist, zu richten.

— Die **Feldlerchen** sind, wie von ornithologischer Seite mitgetheilt wird, bereits eingetroffen.

— Die günstige Witterung der letzten Tage hat auch die Luftschiffer-Abtheilung in Berlin wieder zur Aufnahme ihrer Arbeiten veranlaßt und diesem Umstand hatte unsere Stadt gestern Nachmittag ein hoch interessantes Schauspiel zu verdanken. Kurz nach 3 Uhr zeigte sich am Horizont ein großer Ballon der Luftschiffer-Abtheilung und bewegte sich langsam in geringer Höhe über unsere Stadt, man konnte genau zwei Insassen wahrnehmen und man konnte nach den Bewegungen derselben auch nicht im Zweifel bleiben, daß dieselben einen geeigneten Punkt zum Landen suchten und daß sie diese Landung für nicht ungefährlich hielten, denn immer wieder wurde Ballast ausgeworfen, um den Ballon wieder höher zu bringen, doch Letzterer schien schon zu viel Gas verloren zu haben und nahte sich mehr und mehr den Dächern der Häuser. Als sich der Ballon über dem Jakobithurm befand, wurde das Landungsseil schon ausgeworfen und streifte dasselbe fast die Dächer der Häuser. Inzwischen hatten die Insassen bereits ein großes Blatt ausgeworfen, in welchem gebeten wurde, das Seil an geeigneter Stelle zur Landung festzuhalten. Der Führer des Ballons hatte inzwischen aus der Höhe wohl selbst in dem Terrain in den Wällen zwischen Fort Leopold und der Frauenthor-Kaserne einen günstigen Punkt zur Landung entdeckt und es gelang ihm auch ohne Gefährdung dieses Terrain zu erreichen. Inzwischen waren Tausende, durch das seltene Schauspiel angelockt, dort erschienen und halfen in bereitwilligster Weise bei der Landung. Die Insassen, Herr Lieutenant **Groß** und ein Gefreiter von der Luftschiffer-Abtheilung, beaufsichtigten die Verladung des Ballons und Korbes, und unter zahlreicher „Bedeckung" seitens des Publikums, besonders des jugendlichen, wurden diese Sachen zum Bahnhofe begleitet. Die Auffahrt von Berlin war gestern Vormittag nach 11 Uhr angetreten.

## Konzert.

Bei äußerst zahlreichem Besuch fand gestern Abend, unter gefälliger Mitwirkung des Frauenchors, sowie geschätzter Solistinnen der Akademie für Kunstgesang des Herrn Direktor **Kabisch**, das fünfte Konzert der Herren **Koßmaly** und **Jancovius** im großen Saale des Konzerthauses statt. Den orchestralen Theil des gehaltvollen Programms bildete Beethoven's Symphonie (VIII) in F, welcher die Kapelle des 34. Regiments unter der energischen Leitung des Herrn Musikdirektors Koßmaly eine ebenso gelungene, als reizvolle Wiedergabe angedeihen ließ. Besonders zündend wirkte das klangschöne „Allegretto scherzando" mit seinen überaus zierlichen Figuren und das „Allegro vivace" mit seinen feinen Pointen. — Der gesammte gesangliche Theil wurde unter Direktion des Herrn Kabisch seitens geschätzer Solistinnen und durch den stattlichen Damenchor seiner Akademie mit vielem Erfolge ausgeführt, wie es bei den bekannten tüchtigen Leistungen dieses bewährten Kunstinstituts nicht anders zu erwarten stand. Grieg's „Vor der Klosterpforte" für Soli, Frauenchor, Orgel, Klavier und Orchester, eine Tondichtung, die mit ihrer ergreifenden Wechselwirkung zwischen den beiden Solostimmen (Alt und Sopran) und dem Chor eines durchschlagenden Erfolges stets sicher sein wird, wurde zuerst zu Gehör gebracht, und machte einen tiefen Eindruck. Darauf folgte die Arie der „Penelope" aus „Odysseus" von M. Bruch. Die geschätzte Sängerin, welche dieselbe spendete, entledigte sich ihrer Aufgabe mit seelvoller Hingabe und hoher Kunstfertigkeit und veranlaßte die Hörer zu lebhaftem Applaus. Mit vielem Beifall wurde auch die Arie der „Karin" aus der Oper „Die Folkunger" entgegen genommen; eine angenehme Stimme, sowie ein zwangloser und ungekünstelter, dabei aber tief empfundener Vortrag fesselten hier, wie in dem voraufgegangenen Gesange. — Zum Schluß des genußreichen Konzerts war der gesammte Frauenchor durch R. Wagner's Spinnerchor und Ballade aus der Oper „Der fliegende Holländer" mit Fräulein **Below** als „Senta" in Anspruch genommen. Die prächtige Komposition mit ihren packenden Klangeffekten und ihren interessanten Wechselgesängen zwischen „Märy" (Alt), „Senta" (Sopran) und dem Chor fand eine vortreffliche Wiedergabe sowohl hinsichtlich der Ensemble-, als auch der Solosätze, unter welchen letzteren die Partie der „Senta" mit gutem Verständniß und vortrefflicher Deklamation ausgeführt wurde. Die Begleitung des ganzen vokalen Theiles durch das Orchester wurde unter der sicheren Direktion des Herrn Kabisch mit anerkennenswerther Präzision ausgeführt.

—t.

## Aus den Provinzen.

)—( **Pölitz**, 14. März. In vergangener Nacht wurden die hiesigen Bewohner durch Feuerlärm aus dem Schlafe geschreckt. Eine Scheune des Eigenthümers Riebe war in Brand gerathen und das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit, so daß an eine Rettung des Gebäudes und der darin befindlichen werthvollen Vorräthe nicht gedacht werden konnte. Das Gebäude brannte vollständig nieder.

**Köslin**, 13. März. Ein sehr betrübender Unglücksfall hat sich Dienstag Nachts auf der Grenze des Jamunder und Schwerinsthaler Moores zugetragen. Zwei Einwohner von Wusseken, der Krüger Lüdtke und Tischler Jütz, kamen auf der Rückfahrt von Jamund, wohin sie Holz gefahren hatten, mit ihren beiden Wagen an die bezeichnete Stelle, die ihnen verhängnißvoll werden sollte. Am Mittwoch früh fand man beide todt im Morast stecken. Es wird angenommen, daß Lüdtke in der Dunkelheit in eine Torfgrube gefahren und in den Morast gestürzt ist und Jütz, bei dem Versuche seinen Kameraden zu retten, ebenfalls im Schlamme stecken geblieben ist.

**Belgard a. Pers**, 13. März. Die hiesige reitende Abtheilung, welche uns leider am 1. April d. J. verläßt, um ihren vorläufigen neuen Garnisonsort Marienwerder zu beziehen, rüstet sich nach und nach zum Abzuge. Das derselben gehörige Küchengebäude nebst Stallung auf dem Amte ist bereits auf Abbruch verkauft worden. Die Montirungskammern werden geräumt und die Bekleidungsgegenstände in Kisten, Fässer 2c. verpackt, um demnächst per Bahn nach dem neuen Garnisonort befördert zu werden. Ueber die ferner frei werdenden fiskalischen Gebäude, als das Garnison-Lazareth, die Pferdeställe, Reitbahnen 2c. bleibt weitere Bestimmung jedenfalls vorbehalten. Die Abtheilung selbst wird, wie wir hören, am 31. März Nachmittags batterienweise per Eisenbahn nach ihrem neuen Garnisonorte befördert. Der bisherige Verwalter des hiesigen Proviantamts, Herr Eppinger, sowie Herr Zahlmeister Fritz sind vom Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (pommersches) Nr. 5 nach Stolp und an Stelle des letzteren der Herr Zahlmeister Giese von der 1. Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 17 in Graudenz zur hiesigen reitenden Abtheilung versetzt.

†† **Tempelburg**, 13. März. Das Sprüchwort: „Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen", verwirklicht sich wieder in nachstehendem Ereigniß: Vor etwa 14 Tagen brannte zur Nachtzeit auf dem, dem Rittergutsbesitzer Herrn Mozert gehörigen Gute Oerden, welches etwa 14 Kilometer von hier entfernt ist, ein erst vor zwei Jahren neu erbauter Stall ab, welcher unter Anderem als Schweinestall diente. Die Schweine, welche freilich durch Feuer und Rauch gelitten hatten, so daß sie an den Folgen krepirten, wurden zunächst bis auf zwei Stück gerettet, und war es vor der Hand ein Räthsel, da Kadaver nicht vorgefunden wurden, wo die beiden fehlenden Schweine geblieben sein konnten, da sie bei der Abendfütterung noch vorhanden und hierauf der Stall verschlossen war. Bei den Aufräumungsarbeiten fanden die Arbeiter nun unter dem Bauschutt eine gewöhnliche Zange, welche von einem derselben erkannt wurde, und kam man auf den Gedanken, daß möglichenfalls mittelst derselben der Eingang zum Stall erbrochen, die beiden fehlenden Schweine gestohlen und der Stall hierbei aus Unvorsichtigkeit, oder aber böswillig, um den Diebstahl zu verdunkeln, in Brand gesteckt worden sei, und wurde seitens der Polizei und der Gendarmen recherchirt, und sollen, wie verlautet, nunmehr die Schweine in einem benachbarten Dorfe aufgefunden sein, deren jetziger Besitzer dieselben von einem Unbekannten gekauft haben will. Jedenfalls ist man dem großen Unbekannten auf der Spur und dürfte die Untersuchung bald das Nähere ergeben.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin.** Das renommirte **Hotel Prinz Wilhelm**, welches sich einer seltenen Beliebtheit und Frequenz erfreut, ist von den allen Besuchern des Restaurants Fritz Töpffer wohlbekannten Herren **Fromme** und **Eikmeier** übernommen worden und hat, vollständig renovirt, diesen Uebergang in seine neue Verwaltung mit dem Bestreben vollzogen, auch ferner das **Beste** zu bieten. Eine Spezialität dieses vorzüglich gelegenen Hotels (Dorotheenstraße 16, nahe Linden und Zentralbahnhof) ist das feine Restaurant und der berühmte Frühstückstisch à la Fritz Töpffer.

— A.: „Das ist doch nicht ein Ehepaar?" — B.: „Was sonst? Sie malt zu ihrem Vergnügen, da hat sie diesen klapperigen reichen Herrn geheirathet, um bei ihren Bergpartien gleich eine alte Ruine zur Hand zu haben."

— (Alterthumskunde.) Lehrer: „Ueber dem Altar des Apollo standen die Worte: „Erkenne Dich selbst" und darunter war — nun, Müller?" — Müller: „Darunter war ein Spiel angebracht."

## Viehmarkt.

**Berlin**, 14. März. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit gestern, also mit Einschluß des Vorhandels, standen am heutigen kleinen Markt zum Verkauf: 449 Rinder, 1015 Schweine, 788 Kälber und 1277 Hammel.

In **Rindern** geringer Umsatz, nur 3. und 4. Qualität zu Preisen des letzten Montags.

Der **Schweine**markt wurde bei ziemlich regem Handel, bei welchem die vorigen Montags-Preise leicht erzielt, geräumt. 1. Qualität nicht am Platze. 2. und 3. Qualität 57—62 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

**Kälber** erreichten bei ruhigem Handel leicht die früheren Preise. Gute, schwere Waare war sehr gesucht. Man zahlte für 1. Qualität 56 bis 58 Pfg., ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 44—53 Pfg. und 3. Qualität 34—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

**Hammel** blieben, wie gewöhnlich am Freitag, ohne Umsatz.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" 2c. vertheilt worden ist.

## Bankwesen.

Wiener Rudolf-Stiftung 10 Fl.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. April statt. Gegen den Koursverlust von circa 25 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger**, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 1 Mark pro Stück.

## Börsen-Berichte.

**Posen**, 14. März. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 52,50, do. loko ohne Faß 70er 32,90. Still. Kündigung —,— Liter. — Wetter: Prachtvoll.

**Magdeburg**, 14. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,75, Kornzucker excl., 88 Prozent 16,10, Nachprodukte exkl. 75° f. Rendement 13,50. Stetig. Brodraffinade I. 28,25. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 12,42½ bez., —,— B., per April 12,50 bez., —,— B., per Mai 12,60 G., 12,65 B., per Juli 12,85 bez. u. B. Fest.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 271,000 Zentner.

**Köln**, 14. März. **Weizen** per März 20,40, per Mai 20,50. **Roggen** per März 16,80, per Mai 16,90. **Rüböl** per Mai 69,70, per Oktober 59,90.

**Hamburg**, 14. März, 1 Uhr 47 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) **Kaffee-Termin-Markt.** März 89,00, September 88,00, Dezember 84,25. Ruhig.

**Hamburg**, 14. März, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 89,25, per Mai 89,50, per September 88,00, per Dezember 84,25. Ruhig.

**Hamburg**, 14. März, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 12,42½, per Mai 12,62½, per Juli 12,82½, per August 12,85. Stetig.

**Paris**, 14. März. **Anfangsbericht.** **Mehl** behauptet, per März 52,90, per April 53,10, per Mai-Juni 53,40, per Mai-August 53,60. — **Spiritus** ruhig, per März 35,70 per April 36,50, per Mai-Juni 37,20, per September-Dezember 38,50. — Wetter: Schön.

**Havre**, 14. März, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 11,000 Sack, Santos 4000 Sack, Recettes für gestern.

**Havre**, 14. März, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** good average Santos per März 112,75, per Mai 113,00, per September 112,25. Behauptet.

**London**, 14. März, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Engl. Weizen ½ niedriger angeboten, alle anderen Getreidearten sehr träge, weichend. Zufuhren: **Weizen** 21,010, **Gerste** 19,890, **Hafer** 27,550 Orts.

**Glasgow**, 14. März, Vormittags 11 Uhr 10 Min. **Roheisen.** Mixed numbres warrants 50 Sh. 6½ d. Stetig.

## Telegraphische Depeschen.

**Frankfurt a. M.**, 14. März. Der Direktor der Frankfurter Sparbank, Theodor Wahlkampf, ist flüchtig. Die Staatsanwaltschaft erläßt einen Steckbrief hinter ihm wegen Unterschlagung. Ueber die Höhe der veruntreuten Summen steht noch nichts fest. Wahlkampf betrieb nebenher ein Ratenloosgeschäft und ließ sich Anzahlungen machen. Die Loosekäufer sind voraussichtlich sämmtlich um ihr Geld geprellt.

**Königsberg i. Pr.**, 14. März. Nach fünfstündiger Fahrt durch das Frische Haff ist der Eisbrecher heute hier eingetroffen. Die Schifffahrt ist damit wieder eröffnet.

**Hamburg**, 14. März. Ein Berliner Artikel der „Hamburger Nachrichten" über die Militär-Vorlage sagt, die Bedeutung der gesteigerten Geschoßwirkung der Artillerie erheische für den Frieden einen Stamm überzähliger schießgeübter Berufsoffiziere bereit zu halten, um bei Ausbruch des Krieges alle Feldstellen mit solchen Offizieren zu besetzen. In Frankreich sei das geschehen, in Deutschland noch nicht. Frankreich könne sofort von jeder Artillerie-Brigade fünf Abtheilungschefs und von jeder Batterie einen Hauptmann zweiter Klasse und einen Lieutenant an die Neuformation abgeben. Dazu trete die bessere Organisation und das reichere Material der französischen Artillerie. Es dürfe mit unserer Reorganisation nicht mehr gezögert werden. Die Abtheilungen und Batterien müßten vervollständigt und das Offizier-Personal vermehrt werden. Es seien eigentlich über 100 neue Batterien erforderlich, soviel würden aber nicht verlangt, dagegen müßten die 77, jetzt nur 4 bespannte Geschütze zählenden Batterien auf 6 bespannte Geschütze gebracht werden, ebenso alle neu zu errichtenden Batterien. Das erfordere eine einmalige Ausgabe von 20 Millionen, dazu eine Ausgabe für die Komplettirung der Pioniere und des Trains, in Folge der Neuaufstellung des 16. und 17. Armeekorps.

**Braunschweig**, 14. März. Der Herzog von Cumberland zahlte aus dem ihm zugefallenen Nachlasse des verstorbenen Herzogs Wilhelm von Braunschweig soeben an die Stadt Braunschweig die ihr bisher streitig gemachte Erbschaftsabgabe von 12,715 Mark, bestritt aber dabei wiederholt die Verpflichtung zur Zahlung.

Sämmtliche hiesige Tabaksfabriken entlassen morgen ihr ganzes Arbeiterpersonal wegen Differenzen mit den hiesigen Tabaksarbeitern. Es werden 500 Arbeiter brodlos.

**Preßburg**, 14. März. In der vergangenen Nacht wurden mittelst Einbruch bei dem Oberstabsarzt Leinczinger 2000 Gulden Baargeld und Schmuck im Werthe von 7000 Gulden gestohlen. Der Thäter ist entkommen.

**Pest**, 14. März. Der Korpskommandant Graf Pejacsevich hat in Folge der jüngsten Demonstrationen gegen die Militärkapelle im hiesigen Redoutensaale die Mitwirkung der Militärkapellen bei allen von der Stadredoute arrangirten Unterhaltungen verboten.

**Paris**, 14. März. Der Ministerrath hat heute Morgen den Rücktritt des Kabinets beschlossen. Tirard hat dem Präsidenten Carnot das Entlassungsgesuch des Kabinets bereits eingereicht, und dieser hat es angenommen.

**London**, 14. März. Der Hofmarschall des Herzogs von Connaught wurde auf der Reise von England nach Teneriffa am 8. März durch eine Sturzwelle über Bord gespült und ertrank vor den Augen der Gattin und Tochter.

**Newyork**, 14. März. Die letzte Post brachte aus Peru den Ausbruch eines ernsten Konfliktes zwischen den Anhängern der rivalisirenden Präsidentschaftskandidaten Bermudez und Rosas.

In Huanita in der Provinz Agacucko nahmen die Indianer an den Unruhen Theil und metzelten hundert Personen nieder, die Stadt wurde geplündert.

**New Orleans**, 14. März. Der durch das Austreten des Mississippi verursachte Schaden ist bisher nicht erheblich; den größten Verlust erlitten die Kaufleute, welche Zuckerlager in den überschwemmten Stadttheilen besitzen. Viele am Flusse gelegene Städte sind mehr oder weniger beschädigt, jedoch ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Um Mitternacht ergoß sich das Wasser über die Dämme. Arbeiterabtheilungen beobachteten den Lauf des Wassers und besserten die besonders schwachen Stellen der Dämme wieder aus.

## Letzte Nachrichten.

**Aachen**, 14. März. Auf der Grube „Nordstern" bei Bardenberg fand vergangene Nacht eine Explosion schlagender Wetter statt. Ein Bergmann wurde getödtet und zwei leicht verletzt.

**Paris**, 14. März. In parlamentarischen Kreisen wird versichert, Floquet habe in einer Unterredung mit Carnot darauf hingewiesen, daß eine Kombination Freycinet, Constanz, Bourgeois von der Kammer sehr günstig aufgenommen werden würde.

**Paris**, 14. März. Der „Temps" verurtheilt sehr scharf das gestrige Votum des Senats, durch welches nicht nur die Personen der Minister selbst, sondern die politische Würde und das allgemeine Interesse Frankreichs betroffen wurden. Der Senat habe aus blindem protektionistischem Interesse den Handel und die Stellung Frankreichs in der Levante geschädigt und angesichts der bevorstehenden Anleihe eine Ministerkrise heraufbeschworen.

**London**, 14. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Fergusson, den Vertretern Englands auf der Berliner Arbeiterschutzkonferenz seien mit der Antwort der britischen Regierung an die deutsche Regierung konforme Instruktionen ertheilt werden.

**Manchester**, 14. März. Der Vollzugsausschuß der Grubenarbeiter hat heute, da die Grubenbesitzer keine Konferenz abgehalten haben, um die letzten Forderungen der Arbeiter zu berathen, an die Ausschüsse der verschiedenen Gruben telegraphirt, daß von morgen ab ein allgemeiner Ausstand einzutreten hat.

**Liverpool**, 14. März. Auf den hiesigen Docks feiern etwa 50,000 Arbeiter. Mehrere Arbeiter, die keinem Gewerkverein angehören, sind angegriffen worden. In den Kasernen in Liverpool sind heute 500 Mann Truppen aus Warrington eingetroffen. Aus entfernteren Städten sind etwa 200 Arbeiter hier angekommen, welche keinem Gewerkvereine angehören, um die Streikenden zu ersetzen. Ihr Erscheinen hat die Erregung der Arbeiter noch gesteigert.

**Belgrad**, 14. März. Anläßlich des Geburtstags des Königs Humbert stattete der König Alexander dem Kronprinzen von Italien einen Besuch ab, um seine Glückwünsche darzubringen; später fuhren auch die Regenten vor. Von dem Kronprinzen wurden die Besuche alsbald erwidert.

**Canea**, 14. März. Schakir Pascha welcher mit Biliotti und Ibrahim von seiner Inspektionsreise hierher zurückgekehrt ist, hat eine gemischte Kommission zur Vertheilung von Unterstützungen eingesetzt und in dem Dorfe Vukolics die Freilassung von 7 ungerechtfertigt verhafteten Christen angeordnet.

## Wetteraussichten
### für Sonnabend, 15. März 1890.

Ein wenig kühleres, vorherrschend nebliges oder wolkiges Wetter mit schwach. südwestlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

## Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 13. März, + 0,30 Meter, bei Magdeburg + 2,21 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 13. März, + 2,00 Meter. — **Oder** bei Breslau, 13. März, Oberpegel + 5,16 Meter, Unterpegel + 1,42 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 12. März + 0,10 M. — **Weichsel** bei Thorn am 13. März + 0,58 Meter. — **Warthe** bei Posen, 13. März, + 2,18 Meter. — Am 11. März: **Netze** bei Usch + 1,34 Meter.

## Berlin, den 14. März 1890.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche R.-Anl. | 4% | 106,90 b | Schl.-Hlst.-Pfdb. | 3½% | 100,10 bG |
| do. | 3½% | 101,90 B | Westfälisch. do. | 4% | 103,50 bB |
| Pr. Consol. Anl. | 4% | 106,25 b | do. do. | 3½% | —,— |
| do. do. | 3½% | 102,20 bG | Westpr. rittersch | 3½% | 99,80 B |
| Preuß. St.-Anl. | 4% | 104,40 G | Hannover. Rtbr. | 4% | 104,00 b |
| do. do. | 4% | — | Hess.-Nass. do. | 4% | —,— |
| Pr. Staatsschuld. | 3½% | 99,90 bB | Kur- u. Neumärk. | 4% | 103,80 b |
| Berl. Stadt-Obl. | 3½% | 100,10 b | Lauenburg. Rtbr. | 4% | —,— |
| do. do. | 3½% | —,— | Pommersche do. | 4% | 103,70 b |
| do. do. neue | 3½% | —,— | Posensche do. | 4% | 103,80 B |
| Westpr. Pr.-Obl. | 3½% | —,— | Preußische do. | 4% | 103,70 G |
| Berliner Pfdbr. | 5% | 118,00 bG | Rh. u. Westf. do. | 4% | 104,00 bB |
| do. do. | 4½ | 112,25 G | Sächsische do. | 4% | 103,90 B |
| do. do. | 4% | 106,60 G | Schlesische do. | 4% | 103,80 b |
| do. do. | 3½% | 100,10 b | Schl. Holst do. | 4% | 103,80 b |
| Kur- u. Neumärk. | 3½% | —,— | Badische 4% Eisenbahn-Anleihe | 4% | —,— |
| do. neue | 3½% | 101,00 bG | Bayerische Anl. | 4% | 105,70 G |
| do | 4% | 102,00 b | Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 | 3% | 91,30 G |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4% | 102,50 b | Hamburg. Rente | 3½% | 101,20 b |
| do. | 3½% | 99,60 b | do. amort. Staats-Anleihe | 3½% | 101,20 b |
| do | 3% | 90,50 b | Pr. Präm.-Anl. | 3½% | 160,90 G |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½% | 99,60 bG | Bayer. Präm.-Anl. | 4% | 144,30 b |
| Pommersche do. | 3½% | 99,00 G | Cöln-Mind. Pr.-A. | 3½% | 139,80 b |
| do do | 4% | —,— | Meininger 7 Guld.-Loose | | 28,30 b |
| Posensche do. | 4% | 102,10 B | | | |
| do. do. | 3½ | 99,60 B | | | |
| Sächsische do. | 4% | —,— | | | |
| Schl.-Holst. Pfdb. | 4% | 104,25 bG | | | |

### Fremde Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aegyptische Anl. | 4½% | 101,40 G | Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101,60 G |
| do. do. | 5% | 104,25 G | do. do. amortb. | 5% | 98,00 B |
| Argentische Anl | 5% | 85,40 b | Ru. 7. co. Anl. 1871 | 5% | —,— |
| Bukarest. Stadt-A. | 5% | 95,90 bG | do. do. 1872 | 5% | —,— |
| Buen.-Aires Gld.-Anleihe | 5% | 96,00 b | do. do. 1880 | 4% | 94,50 b |
| Italienische Rente | 5% | 92,85 b | do. do. 1887 | 4% | —,— |
| Newy. Stadt-Anl. | 7% | 100,30 b | do. Goldrente | 6% | 112,40 b |
| do. do. | 6% | 129,40 G | do. do. 1884 stpfl. | 5% | 105,75 bB |
| Mexican. Anleihe | 6% | 96,00 b | do. (2 Orient) 1878 | 5% | 65,60 G |
| do. do. 20 L.-St. | 6% | 98,00 B | do. Präm.-A. 1864 | 5% | 164 10 b |
| Oesterr. Gold-R. | 4% | 94,20 B | do. do. 1866 | 5% | —,— |
| do. Papier-R. | 4⅕% | 75,40 B | do. Bodencr. neue | 4½% | 95,00 G |
| do. do. | 5% | 87,25 b | Serb. Gold-Pfdb. | 5% | 88,00 bB |
| Oesterr. Silb.-R. | 4⅕% | 75,40 b | do. Rente | 5% | 83,50 bG |
| Oest. 250 Fl. 1854 | 4% | —,— | do. do. neue | 5% | 85,60 bG |
| do. Cred. 100 1858 | 4% | 325,75 b | Ungarische Gold-Rente | 4% | 87,50 b |
| do. 1860er Loose | 5% | 121,00 bG | Ungarische Papier-Rente | 5% | 84 60 B |
| do. 1864er Loose | — | 309,00 bG | | | |
| Rum. St.-A. Obl. | 6% | 103,90 b | | | |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lübeck | 4% | 40,50 b | Dur-Bodenbach | 4% | 215,05 b |
| Frankf. Güterb. | 4% | 80,25 bG | Gal. Carl-Lud. | 4% | 84,10 b |
| Lübeck-Büchen | 4% | 176,10 b | Gotthardbahn | 4% | 168,25 G |
| Mainz-Ldwigh | 4% | 122,25 b | St. Mittelm.-B. | 4% | 107 30 b |
| Marb.-Mlawka | 4% | 58,50 b | Kursk-Kiew. | 5% | —,— |
| Meckl. Fr.-Franz. | 4% | 168,50 b | Moskau-Brest | 3% | 67,00 bG |
| Niederschl. Märk. Staats-Bahn | 4% | 101,60 b | Ostr. Frz.-Stsb. | 4% | —,— |
| Ostpr. Südbahn | 4% | 87,50 b | do. Nordwb. | 5% | 92,60 B |
| Saalbahn | 4% | 45,60 b | do. Lit. B. Elbth. | 4% | 95,25 G |
| Stargard-Posen | 4½% | 103,50 bG | Südöst. (Lomb.) | 4% | 95,50 b |
| Amsterd.-Rottd. | 4% | —,— | Warschau-Ter. | 5% | 101,70 b |
| Baltische Eis. | 3% | 65,75 b | do. Wien | 4% | —,— |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | —,— |
| Marb.-Mlawka | 5% | 115,50 bG |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 114,80 bG |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bergisch-Märkisch 5., 7., 8. | 4% | 101,60 G | Charkow-Asow g. | 5% | —,— |
| Berl.-Anh. Lit. C. | 4% | 101,60 G | do. in Livr. Sterl. | 5% | —,— |
| Berl.-Görl. Lit. B. | 4% | —,— | Chark.-Krementsch g. | 5% | 106,40 b |
| Berl.-Hamb. 3. Emission | 4% | 101,60 G | do. do. Livr. St. | 5% | 101,70 b |
| Brl.-Pb.-Mgd. A | 4% | 101,60 G | Gr. Russ. Eisenb. g. | 3% | —,— |
| Berl.-Stett. | 4% | 101,60 G | Jelez-Orel gar. | 5% | —,— |
| Brsl.-Schweidn.-Freib. | 4% | 101,60 G | Jelez-Woronesch g. | 5% | —,— |
| Cöln-Mind. 6. Em. | 4% | 101,60 G | Iwangorod-Dombr. gar. | 4½% | 99,50 b |
| do. 7. Em. | 4% | 101,60 G | Kozlow-Woronesch gar. | 4% | 89,40 b |
| Magd.-Halbst. 73 | 4% | 101,60 G | Kursk-Charkow g. | 5% | —,— |
| do. Leipzig Lit. A. | 4% | 101,60 G | do. Chark.-Asow Oblig. | 4% | 90,60 b |
| do. Lit. B. | 4% | 101,60 G | Kursk-Kiew gar. | 4% | 91,40 b |
| Oberschles. Lit. B. | 3½% | — — | Losowo-Sewastop. | 5% | 97,60 b |
| do. Lit. D. | 4% | —,— | Mosco-Rjäsan | 4% | 93,50 B |
| do. Em. v. 1879 | 4½% | 101,60 G | do. Smolensk. g. | 5% | 106,40 b |
| Saalbahn | 3½% | —,— | Orel-Griasy (Oblig.) | 5% | 89,80 b |
| Gal. Carl-Ludw. g. | 4½% | 85,25 bG | Rjäsan-Kozlow g. | 4% | 91,40 b |
| Gotthardb. 4. Ser. | 5% | 104,75 B | Rjaschk-Morczansk gar. | 5% | 100 45 b |
| do. conv. | 4% | 103,25 G | Rybinsk-Bologye | 5% | 93,20 b |
| Kronprinz-Rudolfbahn | 4% | 81,25 G | Schuja-Iwanowo gar. | 5% | 100,40 b |
| Kronprinz-Salzkammergut | 4% | 101,30 bB | Russ. Südwestbahn gar. | 4% | 92 90 bG |
| Oest. Franz-Stb. alte gar. | 3% | 82,70 bB | Transkaukasisch g. | 3% | 77,90 B |
| Oest. Franz-Stb. 1874 gar. | 3% | 80,40 B | Warschau-Terespol | 5% | 101,70 b |
| Oest. Ergänzungsnetz gar. | 3% | 80 25 bG | Warschau-Wien 2. Emission | 5% | 151,25 b |
| Oest. Franz-Stsb. | 5% | 106,10 B | Wladikawkas gar. | 4% | 92,50 bG |
| do. do. Gold-Pr. | 4% | 100,30 bB | Zarskoe-Selo | 5% | 83,10 G |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3% | 63,80 G | Northern Pacific II. | 6% | 113 10 G |
| Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) | 5% | —,— | Oregon Railway Nav. | 5% | 101,20 G |
| do. do. 2 g. | 5% | —,— | | | |
| Brest-Grajewo | 5% | 99,00 bG | | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. | 3½% | 100,00 G | Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) | 4½% | 114,75 G |
| Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. | 3½% | 100,00 G | do. do. (rz. 100) | 4% | 101,00 bG |
| Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. | 3½% | 95,90 bG | Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. | 4% | 101,60 bG | do. do. (rz. 110) | 4½% | —,— |
| Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. | 5% | 111,15 G | do. do. (rz. 100) | 4% | 101,70 bG |
| do. do. do. | 4% | 101,60 G | do. do. | 3½% | 98,50 bG |
| do. do. conv. | 4% | 101,60 G | do. do. Com. Obl. | 3½% | 97,80 bG |
| Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) | 4½ | 104,50 G | Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) | 4½% | [illegible] |
| do. do. do. | 3½ | 98,90 b | do. do. 6. (rz. 110) | 5% | —,— |
| Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) | 5% | —,— | do. do. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 101,70 bG |
| Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) | 5% | —,— | do. do. (rz. 100) | 3½% | 98,50 b |
| Pomm. 2. (rz. 110) | 4% | —,— | do. Hyp.-Vers.-Certific. | 4½% | 100,00 G |
| Pomm. 1. (rz. 100) | 4% | 92,50 b | do. do. do. | 4% | 102,00 bG |
| Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) | 5% | 112,00 G | Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (rdb. 90) | 4% | —,— |
| do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5% | 106,75 G | Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. | 5% | —,— |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4½% | 104,70 bG |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4% | 100,75 G |
| | | | do. do. (rz. 100) | 4% | 98,00 B |

### Bank-Papiere.

| | Div. p. 1888 | | | Div. p. 1888 | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bk. f. Spr.-Prd.-H. | 3⅔ | 75,30 G | Dtsch. Genossensch. | 7½ | 131,00 bG |
| Berliner Cassenver. | 5⅓ | 132,50 G | Disc.-Command. | 12 | 236,25 b |
| do. Handelsges. | 10 | 180,00 bG | Dresdner Bank | 9 | 160,10 b |
| do. Prod.-Hdl. | 5 | 311,50 G | Nationalbank | 2 | 134,60 b |
| Bresl. Disc.-Bank | 6⅓ | 111,75 bB | Pomm. Hyp. conv. | 4 | 15,25 G |
| Darmstädter Bank | 9 | 168,25 b | Pr. Centr.-Bod. | 9½ | 153,60 bG |
| Deutsche Bank | 9 | 169,75 bG | Reichsbank | 5¼ | 137,90 b |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Brauerei | 5 | 168,75 B | Danz. Oelmühle | 12 | 145,80 G |
| Ahrens do. | 4 | 83,00 bG | Dessauer Gas | 10 | 172,50 G |
| Böhmisches do. | 15 | —,— | Nobel Dyn. Trust | 8½ | 157,00 b |
| Bock do. | 5 | 92,50 b | G-F. Harb.-Wien | 16⅔ | 284 75 b |
| Bolle do. | 6 | —,— | Löwe u. Co. | 15 | 325,50 G |
| Landré do. | 10 | —,— | Magd. Gas-Ges. | 4½ | 91,50 G |
| Tivoli do. | 4 | 120,50 b | Maschinenfabrik Görl. (conv.) | 8 | 150,00 B |
| Bredow. Zuckerf. | 7 | 87,50 G | do. (Lüders) | 8⅔ | 168,30 B |
| Chem. Fabrik Heinrichshall | 6 | —,— | Grusonwerke | 12 | 167,00 bG |
| Leopoldshall | 4 | 109,10 G | Hallesche | 16 | 315,00 B |
| Oranienburg | 4 | 80,60 bG | Hartmann | 8 | 164,00 bG |
| do. St.-Pr. | 5 | 93,80 G | Pomm. conv. | 8 | 97,00 bG |
| Schering | 18 | —,— | Schwartzkopf | 12½ | 238,50 b |
| Staßfurter | 8 | 134,75 bG | St. Vulc. L.B. | 6 | 109,80 b |
| Union | 9 | 141,00 bG | Nordd. Lloyd | 4 | 174,50 b |
| Brauer. Elysium | — | —,— | Wilhelmshütte | 6⅓ | 111 00 G |
| Möller u. Holb. | 4 | 48,00 b | Siem. Glas-Ind. | 11 | 153,50 G |
| P. Chem. Pr.-F. | 10 | —,— | St.-B. Cementf. | 15 | 159,00 b |
| P. Prov. Zuckers. | 21 | —,— | Stralf. Spielkart. | 6 | 111,00 b |
| St. Ch.-F. v. Did. | 30 | 375,00 bG | Gr. Pferdeb.-G. | 12½ | [illegible] |
| St. Walzm.-Act. | 30 | — — | Carlsr. Pferdeb. | — | 96,00 G |
| St. Bergschl.-Br. | — | —,— | Stett. Pferdeb. | 2 | 68,00 B |
| St. Dampf. A.G. | 13⅓ | —,— | N. St. Dampf.-C. | 12 | 130,10 bG |
| Papiers. Hohenk. | — | —,— | | | |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berzelius Bergw. | 6½ | 116,50 b | Harkort Bergw. | 4 | 157,50 b |
| Bochum. Bgw. A. | — | —,— | Hibernia | 7½ | 197,50 b |
| do. Gußstfab. | 9 | 190,00 b | Kön.- u. Laurah. | 5½ | 154,25 b |
| Bonifacius | 3 | 127, 0 bG | Louise Tiefbau | 3⅓ | 129,90 b |
| Borussia Bergw. | 4 | 86,00 bG | Märk.-Westf. | 12 | 223,25 bG |
| Donnersmarckh. | 4 | 87,00 b | Oberschlesische | 5½ | 128,00 b |
| Dortmunder St.-Pr. L. A. | 6 | —,— | Stolberg. Zink-H. | 2½ | 69,40 bG |
| Gelsenkirchener | 6 | 184,25 b | do. do. St.-Pr. | 7½ | 179,75 bB |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 420 | —,— | Germania | 45 | 1065,00 G |
| Berliner Feuer. | 150 | 3125 00 G | Magd. Feuer | 225 | 4599,00 B |
| do. Ld. u. W. T. | 120 | 1800,00 B | do. Rückv. | 45 | 1025,00 B |
| do. Leben | 178 | 4290,00 B | Preuß. Leben | 37,5 | 725,00 G |
| Colonia, Feuerv. | 400 | —,— | Pr. Nat.-V. St. | 72 | 1142,50 B |
| Concordia, L. | 84 | 1800,00 B | Providentia | 40 | —,— |
| Elberfeld. F. | 270 | 7299,00 B | Thuringia | 240 | 4999,00 B |

### Bank-Diskont. — Wechsel-Cours vom 14. März.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3¾ b

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | 2½% | 168,70 b |
| do. 2 Monat | 2½% | 168,10 b |
| Belg. Plätze 8 Tage | 3½% | 80,90 b |
| do. 2 Monat | 3½% | 80,55 b |
| London 8 Tage | 2½% | 20,41 b |
| do. 3 Monat | 2½% | 20,265 b |
| Paris 8 Tage | 3% | 80,85 b |
| do. 2 Monat | 3% | 80,65 b |
| Wien Oesterr.-W. 8 Tage | 4½% | 171,10 b |
| do. 2 Monat | 4½% | 170,50 b |
| Schweiz. Plätze 10 Tage | 4% | 80,65 B |
| Italienische Plätze 10 Tage | 5½% | 79,45 b |
| Petersburg 3 Wochen | 6% | 221,20 b |
| do. 3 Monat | 6% | 219,20 b |
| Warschau 8 Tage | 6% | 221,80 b |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ducaten per Stück | —,— | Engl. Banknoten | 20,42 G |
| Souvereigns | 20,40 G | Franz. Banknoten | 80,90 G |
| 20 Francs per Stück | 16,254 B | Oesterr. Banknoten | 171,05 b |
| Dollars | 4,185 G | Russ. Noten | 222,00 b |

## Gewagtes Spiel

oder

### Der Kampf um eine Million.

Von **J. Miramar.**

86)

„Macht keine Flausen, Vater Schmiedecke, macht aus der Nothwendigkeit eine Tugend und antwortet mir vernünftig," legte sich jetzt Pique-König ins Mittel. „Wie alt seid Ihr?"

„Achtzig Jahre. Ich hätte nicht gedacht, daß —"

„Wie lange wohnt Ihr auf dem Hofe?" fiel ihm Lüdemann ins Wort.

„Ich bin hier geboren, denn er gehörte meinem Vater."

„Das wollte ich nur wissen; folglich könnt Ihr Euch auch noch recht gut auf den Kommerzienrath v. Benkendorf besinnen."

Der alte Mann fuhr zusammen und sah sich nach seiner Frau um, welche einer der Banditen nach dem andern Ende der Kammer geschleppt hatte und dort bewachte.

Lüdemann deutete diese Bewegung sehr scharfsinnig. —

„Der Alte kennt das Versteck," flüsterte er seinem Vetter zu, „die Sache geht am Schnürchen. Vater Schmiedecke," fuhr er im freundlichen Tone fort, „hört mich an, wir werden bald einig werden. Ihr irrt Euch, wenn Ihr glaubt, meine Freunde und ich hätten es auf Eure Thaler abgesehen, ganz im Gegentheil sollt Ihr welche von uns bekommen, wenn Ihr vernünftig seid und uns bei unseren Nachforschungen helft."

„Was für Nachforschungen? — Ich weiß von nichts."

„Stellt Euch nicht so an. Ihr waret doch von Kindesbeinen an auf dem Hofe und auch schon ein erwachsener Mensch, als der Kommerzienrath von Benkendorf zum letzten Male hier war und seine Schätze verbarg."

„Ich weiß von nichts, ich weiß von garnichts," öhnte der alte Mann.

„Wartet nur, ich will Eurem Gedächtniß noch mehr zu Hülfe kommen," fuhr Lüdemann fort, „er machte in dem Brunnen auf Eurem Hofe eine Höhlung, legte einen ledernen Sack, gefüllt mit Edelsteinen, hinein und verschloß die Oeffnung mit einem Steine, der an seiner etwas helleren Farbe erkenntlich ist. Ihr seht, ich weiß Alles, spielt also nicht länger den Geheimnißvollen und helft mir die Schätze endlich wieder ans Tageslicht bringen."

„Wenn selbst sich Alles so verhielte, wie Ihr sagt," erwiderte der Greis, der seine Fassung wieder gewonnen hatte, „so könnt Ihr überzeugt sein, daß ich der Letzte wäre, der, nachdem er so lange den Schatz für die rechtmäßigen Erben gehütet, ihn jetzt Leuten Eures Gelichters ausliefern würde."

„Ist das Dein letztes Wort, mein Alterchen?"

„Macht mit mir, was Ihr wollt, ich habe nichts mehr zu sagen."

Pique-König wandte sich zu Pique-Drei und sagte mit vollkommen ruhigem Tone:

„Blase die Kohlen auf dem Heerde an und mache das Eisen glühend."

Der alte Mann ließ sich dadurch nicht einschüchtern, sondern behielt seine feste stoische Haltung, einen ganz anderen Eindruck brachte der grausame Befehl auf die Bäuerin hervor:

„Gnade, Gnade, liebe Herren," flehte sie, „morden Sie mich, nur thun sie ihm nichts zu Leide."

„Das war ein Wort zur rechten Zeit, liebe Frau," sagte Pique-Aß, sich zu ihr wendend, „mit Ihnen haben wir noch nicht verhandelt; ich bin überzeugt, Sie sind verständiger als Ihr Mann und geben uns Auskunft."

„Was soll ich denn sagen," jammerte die arme Frau, „ich weiß ja nichts."

„Was Ihr Mann uns nicht sagen will, das Versteck des Schatzes."

„Ich schwöre Ihnen beim allmächtigen Gott, daß ich nichts weiß."

„Das machen Sie einem Andern weiß!" rief Heinrich, „solche Possen helfen bei uns nichts."

So unglaublich es klang, hatte die alte Frau dennoch die Wahrheit gesprochen. Schmiedecke hatte von seinem Vater, den der Kommerzienrath zum Hüter seines Schatzes gemacht, das Geheimniß erfahren und es sogar gegenüber der treuen Gefährtin seines Lebens bewahrt, er wollte es erst in der Todesstunde in ebenso treue Hände niederlegen. Die Räuber konnten natürlich ein solches Benehmen nicht begreifen und drangen in die schluchzende Frau, sie solle das Versteck nennen und ihrem Manne die angedrohte Marter ersparen.

„Nehmt Vernunft an und zeigt uns das Versteck im Brunnen," wiederholte Pique Aß auf alle Bitten und Betheuerungen der alten Frau; „was hilft Euch alles Leugnen. Daß der Schatz im Brunnen liegt, wissen wir und es ist nur eine Frage der Zeit. Also sträubt Euch nicht länger, Ihr allein habt den Schaden davon."

Die Bäuerin blieb bei den Versicherungen ihrer Unwissenheit, der Bauer bei seiner stoischen Ruhe. Es verging eine Viertelstunde unter diesem wechselseitigen Hin- und Herreden. Pique-Drei erschien in der Thür und gab seinem Herrn und Meister ein Zeichen.

„Ich frage Euch zum letzten Male im Guten, wollt Ihr reden oder nicht?" fragte Pique-Aß.

„Ich weiß nicht!" wimmerte die Alte; der Bauer schwieg.

„Allons!" gebot Fahlteig und im Nu waren die nur nothdürftig bekleideten alte Leute bis zu den Hüften entblößt und auf zwei Stühle festgebunden.

„Die Eisen!" hieß es weiter.

Pique-Drei brachte sie. Lüdemann ergriff das eine, Pique-Drei das andere.

„Die Alte zuerst!" kommandirte Fahlteig.

Dieser raffinirten Grausamkeit war selbst die Standhaftigkeit des Vaters Schmiedecke nicht gewachsen, er stieß ein herzzerreißendes Angstgeschrei aus.

#### 15.

#### Hülfe in der Noth.

Das rothglühende Eisen schwebte über dem Rücken der unglücklichen Greisin; ein furchtbarer Kampf malte sich in den Zügen des alten Mannes; war das nicht mehr, als man von der Treue des alten Mannes verlangen durfte? Er öffnete den Mund, schon wollte er rufen: „Haltet ein, ich will thun, was Ihr von mir verlangt!" — da erklang von Außen ein Eulenschrei. Im nächsten Augenblicke waren die Lichter ausgeblasen, die Räuber warfen die Eisen fort und setzten sich in Vertheidigungszustand.

Von Außen erklangen Schritte und Stimmen; wer es war, der hier so unvermuthet im entscheidenden Augenblick zu Hülfe kam, vermochten die Räuber und ihre Opfer so wenig zu ermitteln, wie die Zahl der herzueilenden Personen.

„Hierher, hierher!" rief eine Stimme, in welcher Grunert und Lemke zu ihrem Staunen und Aerger die des Knechtes erkannten, den sie so sicher aus dem Wege geschafft zu haben glaubten. Es war in der That Jochen. Die Räuber hatten bei dem Ringen mit ihm die Bandage nicht fest genug gezogen, sie hatte sich gelockert und da die auf die Watte geträufelte Dosis der betäubenden Flüssigkeit nicht stark genug gewesen war, um auf die Konstitution des riesigen Westfalen eine nachhaltige Wirkung zu üben, so war er bald wieder zu sich gekommen und in der Meinung, er habe es nur mit den beiden Spitzbuben zu thun, auf den Hof gestürzt, um den Kampf mit ihnen aufzunehmen. Aus der Küche drang Stimmengewirr zu ihm, er warf einen Blick durch die unverhüllten Fenster der Küche und der daneben liegenden Kammer und sah jetzt, daß die Räuber Verstärkung erhalten hatten.

Es wäre für den einzelnen Mann Thorheit gewesen, auf sie eindringen zu wollen, er machte sich daher so eilig wie leise auf, um aus dem nächsten Dorfe Verstärkung herbeizuholen; wenige Schritte von dem Hofe waren ihm zwei Männer begegnet, die er in kurzen Worten von Dem, was auf dem Hofe vorgehe, unterrichtet hatte und die sogleich bereit gewesen waren, ihn zu begleiten und ihm gegen die Räuber beizustehen. Wer die Fremden waren und was sie veranlaßte, in später Stunde sich dem einsamen Gehöft zu nahen, danach fragte Jochen nicht, ihm war es genug, daß sie da waren, Waffen hatten und ihm beistehen wollten.

„Hierher!" wiederholte der Knecht.

„Jochen! Jochen!" kreischte die Magd, kommst Du? Bringst Du Hülfe?"

„Wir sind unserer Z[illegible]n!" antwortete prahlend der Knecht.

Die Dunkelheit begünstigte die Lüge, verhinderte die Eindringenden aber auch sofort zum Angriff überzugehen, sie wußten nicht, ob sie die Opfer treffen würden.

Es war eine unbeschreibliche Scene. Die Küche und die daran stoßenden Kammern lagen in tiefster Finsterniß, nur auf dem Heerde glimmten noch einige Kohlen, in welchen die Martereisen für die alten Leute glühend gemacht worden waren, aber der davon ausgehende Schein diente nur dazu, die Finsterniß noch schwärzer erscheinen zu lassen.

Pique-Aß lauschte mit angehaltenem Athem, um aus dem Schall der Tritte die Zahl der Angreifer zu erspähen. Die Bäuerin war beim Anblick des glühenden Eisens ohnmächtig geworden und noch nicht wieder zu sich gekommen. Lüdemann stand hinter dem Stuhl des alten Mannes und hatte ihm die Hände auf den Mund gedrückt, damit er nicht durch Schreien seinen Rettern die Richtung angebe, nach welcher sie sich zu wenden hatten. Er hatte die Rechnung ohne Christiane gemacht. Die kräftige Magd versuchte mit aller Gewalt die Bande, welche sie an den Pfeiler fesselten, zu sprengen und da sie das nicht vermochte, rief sie:

„Schnüre mich doch los, Jochen, damit ich Dir helfe. Eile der Herrschaft zu Hülfe, die Räuber morden sie in ihrem Schlafzimmer; fürchte Dich nicht, es sind ihrer nur vier."

(Fortsetzung folgt.)

---



Stettin, den 11. März 1890.

### Bekanntmachung,

**betreffend das Abraupen der Obstbäume.**

Gemäß der Bekanntmachung der Königlichen Regierung hier vom 15. Februar 1883, Amtsblatt S. 43, in Verbindung mit § 368 Nr. 2 des Reichsstrafgesetzbuchs wird der Termin, bis zu welchem im Bezirke der Stadt Stettin in diesem Jahre das Abraupen der Obstbäume zu geschehen hat, hiermit auf den 1. April festgesetzt.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Stettin, den 12. März 1890.

### Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 15. d. Mts., Vormittags um 10 Uhr werden auf dem Rathsholzhofe (Silberwiese) durch die unterzeichnete Behörde verschiedene Gegenstände, als etwa 100 Ctr. unbrauchbare Messingsgewichte und solche von Gußeisen, 10 Kisten mit Schleifsteinen zum Schärfen von Sensen 2c., 1 Kahnanker, 1 Partie altes Bandeisen, 7 Stangen Roheisen, mehrere leere Oelfässer u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

### Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf der an der Bismarckstraße belegenen Parzellen
Nr. 8 im Bauviertel VIII.b = 980 qm groß und
Nr. 5 im Bauviertel XI.a = 757 qm groß
steht Termin am **Mittwoch, den 2. April d. J., Vormittags 11 Uhr,** Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts an. Der Lageplan sowie die Verkaufsbedingungen können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 10. März 1890.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 1. März 1890.

Wir fordern die Eltern, deren Kinder das 6. Lebensjahr vollendet haben und noch keine Schule besuchen, hierdurch auf, dieselben zu dem am

**14. April d. J.**

beginnenden Sommerkursus schon jetzt bei den nächstgelegenen Schulen anzumelden.

Verspätete oder unterlassene Anmeldung zieht Schulversäumnißstrafen nach sich.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Stettin, 13. März 1890.

### Bekanntmachung.

Im hiesigen Salingre-Stift ist durch den Tod einer Benefiziatin die Mitbenutzung der Wohnung Nr. 2 — sogen. Viertelstelle — frei geworden.

Hülfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts, welche seit 5 Jahren sich in Stettin aufhalten, der öffentlichen Armenpflege noch nicht anheimgefallen sind und dies Benefizium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 29. März d. J. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Salingre-Stifts-Deputation.

### Orts-Krankenkasse I.

Unsere diesjährige

**ord. General-Versammlung**

findet am **Dienstag, den 18. März a. c., Abends 8 Uhr,** im Restaurant „**Zum Gutenberg**", **grüne Schanze und Magazinstr.-Ecke,** statt.

Tagesordnung:
Abnahme der Jahresrechnung.

Der Vorstand.
**F. P. Jonas.**



### Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Lätare, den 16. März, werden predigen:

**In der Schloßkirche:**
Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Abendmahl; Beichte dazu Sonnabend 6 um Uhr.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Katter.

**In der Jakobi-Kirche:**
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

**In der Johannis-Kirche:**
Herr Konsistorialrath Wilhelmi um 9½ Uhr.
(Militär-Gottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.

**In der Peter- und Pauls-Kirche:**
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Quade um 5 Uhr.
Mittwoch Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Fürer.

**In der Lukas-Kirche:**
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Pastor Homann um 3 Uhr.
Mittwoch, Abends 7 Uhr, Passionspredigt: Herr Pastor Homann.

**Im Gertrud-Stift.**
Sonntag Abends 6 Uhr, Passionsandacht: Herr Pastor Wellmer.

**In der lutherischen Kirche (Neustadt):**
Vormittags 9½ Uhr, Predigt und Abendmahl (Beichte 9 Uhr): Herr Prediger Schulz.
Nachm. 5½ Uhr, Lesegottesdienst.

**Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):**
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

**Brüdergemeinde** (Elisabethstr. 46):
Heute. Sonntag, Nachmittags 4 Uhr: Lesegottesdienst.
Mittwoch, Abends 8 Uhr: Passionsandacht.

**In Salem (Torney):**
Herr Konsistorialrath Gräber um 11 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

**Bethanien:**
Während des Reparaturbaues der Bethanischen Kirche, finden die sonntäglichen Gottesdienste wie bisher Morgens 10 Uhr im Betsaale der Pommerschen Molkerei-Schule Falkenwalderstraße 61 statt.

**Im Betsaale der Pommerschen Molkerei-Schule** Falkenwalderstr. Nr. 61:
Sonnabend, Abends 7½ Uhr (als Wochenschluß): Bibelstunde. Sonntag, Abends 5 Uhr, Predigt: Herr Pastor Bahr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

**In Grabow:**
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Mittwoch, Abends 7½ Uhr, Passionsgottesdienst: Herr Pastor Mans.

**In der Luther-Kirche (Züllchow):**
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 2½ Uhr: Prüfung der Konfirmanden: Herr Pastor Deicke.

**In der katholischen Kirche:**
Frühmesse 7½ Uhr.
Militär-Gottesdienst 8½ Uhr.
Hochamt und Predigt 10 Uhr.
Kreuzandacht und Segen um 3 Uhr.
Versammlung der weiblichen Jugend.
Der Beichtstuhl ist Sonnabend Nachmittag 5½ Uhr, sowie Sonntag früh geöffnet.

**Seemannsheim** (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Dienstag Abend 8½ Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Thimm.



### „Union"

### Actien-Gesellschaft für See- und Fluss-Versicherungen in Stettin.

Die Herren Actionäre der Gesellschaft werden hiermit unter Hinweisung auf Abschnitt V. und zweiten Nachtrag sub II. der Statuten zur diesjährigen General-Versammlung auf

**Sonnabend, den 12. April cr.,**
**Vormittags 10 Uhr,**

im hiesigen Börsengebäude eingeladen.

**Tagesordnung:**
Geschäftsbericht, Vorlage der Bilanz und des Rechnungsabschlusses für 1889.
Ertheilung der Entlastung.
Beschlußfassung über die vorgeschlagene Gewinnvertheilung.
Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsraths.
Wahl dreier Rechnungsrevisoren.

Stettin, im März 1890.

**Der Verwaltungsrath.**



### Kirche von Bethanien.

**Darstellung von 28 Lichtbildern aus dem Leben Jesu,** nach Professor **Hofmann** in Dresden, ausgeführt vom Optiker Herrn **Gautschy** aus Lausanne, begleitet von Chorgesang, Gemeindegesang, Orgelspiel und erklärendem Bibel-Text.

Dritte Darstellung

**Sonnabend, den 15. März, pünktlich 7 Uhr Abends.**

**Eintrittskarten:** Vorverkauf im Büreau von Bethanien, Abends an der Kasse am Haupteingang von Bethanien a Person 1 ℳ, Familienkarten von 3 Personen an 75 ₰. Schüler- und Kinderkarten a 50 ₰.

**Kinder-Vorstellung**

**Sonnabend, den 15. März, Nachmittags 4 Uhr.**

Eintrittskarten: Kinder in Begleitung Erwachsener 25 ₰, Erwachsene 50 ₰.

Sonntag, den 16. März: 2 Darstellungen. Nachmittags 6 Uhr und Abends 8 Uhr.



### Stettiner Handwerker-Verein.

Billets zu dem heute Abend im Bellevuetheater zur Aufführung gelangenden

**Luther-Festspiel**

sind zu ermäßigten Preisen bei unserem Kassirer Herrn **Krüger,** Schuhstraße 21, zu haben.

Morgen, **Sonntag,** den 16. d. M., Abends präz. 6 Uhr in **Fritz Reinke's Saal:**

**Theater-Vorstellung.**

Nachdem:

**Kränzchen.**

Entree für Fremde 30 ₰.

**Der Vorstand.**

### Verein ehem. Kameraden des Garde-Corps.

Die Ueberführung der Fahne nach dem Kgl. Schlosse findet am Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags statt.

Wir bitten die Kameraden, möglichst vollzählig pünktlich 2¾ Uhr am Platz beim Schauspielhause anzutreten.

**Der Vorstand.**

### Ortsverein der Maschinenbau- u. Metallarbeiter Grabow a. O.

Sonnabend, den 15. d. M., Abends 8 Uhr, findet im Lokal des Herrn **W. Mietzner** unser

**Kränzchen**

bestimmt statt. Um recht rege Betheiligung bittet

Der Ausschuß.

### Torneyer Schützen-Comp. der Bürger.

(Corporation.)

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Kameraden von dem Ableben unseres Ehrenmitgliedes, des Herrn **F. Fensch,** in Kenntniß zu setzen. Seit dem Jahre 1855 war der Verstorbene ununterbrochen unser treues Mitglied, stets ein eifriger Förderer des Schützenwesens und als langjähriger Vorsteher hat er zum Aufbau unserer Kompagnie wesentlich beigetragen, weshalb wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 4 Uhr von Lindenstraße 25 aus statt und bitten wir um rege Betheiligung.

Der Vorstand.

### Der Frauendorfer Jünglings- und Männer-Verein

gedenkt am Sonntag, den 16. März c., einen **Theeabend** zu feiern, zu welchem alle Vereinsmitglieder, sowie alle Freunde der Sache mit Familien freundlich hiermit eingeladen werden. Die Feier findet in Sommerlust bei Herrn **Gumtow** Abends präz 6 Uhr statt. Die Einleitung hält Herr **Superintendent Hoffmann.**

**Der Vorstand.**

### Beamten-Orchester-Verein.

Am Sonnabend, den 15. d. M., Abends 8 Uhr, im Lokale Philharmonie.

**Konzert und Kränzchen.**

Der Vorstand.

### Ornithologischer Verein.

Sonnabend, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr in der Aula des Marienstiftsgymnasiums Vortrag des Herrn **Prof. Marshall** aus **Leipzig**

über:

**„Das Wandern der Vögel."**

Mitglieder haben gegen Vorzeigung der diesjährigen Mitgliedskarten mit ihren Damen freien Eintritt.

Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten a 1 ℳ bei Herrn Juwelier **Schell,** kl. Domstraße, und in der Buchhandlung des Herrn **Wittenhagen,** Breitestraße, zu haben.

**Der Vorstand.**

# Uebermorgen Nachmittag 2 Uhr

**beginnt in Berlin die Ziehung der grossen**

## Schlossfreiheit-(Geld-)Lotterie,

in welcher

## 27 Millionen und 400 000 Mark

zur Verloosung gelangen.

| | | 1/1 | 1/2 | 1/4 | 1/8 |
|---|---|---|---|---|---|
| Preis der **Original-Loose** | I. Klasse zu M. | 52,— | 26,— | 13,— | 6,50 |
| Erneuerungspreis der Original-Loose | für II. und III. Klasse ist je M. | 20,— | 10,— | 5,— | 2,50 |
| do. | do. IV. Klasse ist M. | 36,— | 18,— | 9,— | 4,50 |
| do. | do. V. Klasse ist M. | 72,— | 36,— | 18,— | 9,— |

| | | 1/2 | 1/5 | 1/10 | 1/20 |
|---|---|---|---|---|---|
| Preis der **Antheil-Loose** | für jede einzelne Klasse ist zu M. | 21,— | 9,— | 4,50 | 2,50 |

Um meiner werthen Kundschaft Porto für die wiederholte Erneuerung zu ersparen, empfehle ich **Antheil-Voll-Loose**, für alle fünf Ziehungen giltig und im Voraus zu bezahlen, für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten vier Klassen die im Voraus bezahlte Einlage der folgenden Klassen bei Erhebung des Gewinnes zurückvergüte.

| | 1/1 | 1/2 | 1/4 | 1/5 | 1/8 | 1/10 | 1/20 | 1/40 | 1/100 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Preis der **Antheil-Voll-Loose** M. | 200,— | 100,— | 50,— | 40,— | 25,— | 21,50 | 11,50 | 6,— | 2,50 |

Die Bestellungen auf Loose werden der Reihe des Einganges nach berücksichtigt.

Jeder Bestellung, welche durch Postanweisung erbitte, sind für Liste und Porto 30 Pf. (Einschreiben 20 Pf) für jede Klasse beizufügen.

## Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

Der bevorstehenden Ziehung wegen bleibt Sonntag, den 16. d. Mts., mein Geschäft ausser in der Kirchzeit bis Abends 8 Uhr geöffnet.

---

## SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane**, bei Katarrh, Keuchhusten etc. Flasche 75 Pf.

**Malz-Extract mit Eisen**

gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** 2c. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 Mk.

**Malz-Extract mit Kalk.**

Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte **englische Krankheit**) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mk.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19

**Niederlagen** in fast sämmtlichen **Apotheken** und größeren Droguenhandlungen.

---

**Berlin, Chorinerstr. 45, a. d. Oderberger**

## Militair-Paedagogium von Dir. Dr. Fischer.

**9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch,** staatl. concess. für alle Militair- und Schulexamina **Bisher bestanden alle Fähnriche** nach 1, 1½, 2, die meisten nach 3, einige nach 4, 4½ Monat; **länger als 4½ Monat hat die Vorbereitung nie gedauert; Primaner- u. Fähnrichsex. zugleich in 4, 5, 5½ Monat. Ebenso bestanden bisher alle Abiturienten u. Primaner,** die aus meinem Pensionat ins Examen gingen. **Die Resultate der Einjähr. waren die besten.** Disziplin, Unterricht, Tisch, Wohnung vorzügl. empfohlen von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren.

---

**Militair-Vorbildungs-Anstalt Potsdam.**

Staatlich konzessionirt. Vorbereitung z. Fähnrichs-, Primaner- und Freiwilligen-Examen. Pensionat. Eintritt jederzeit. Prospekte durch den Dirigenten **Oberlehrer Dieckmann.**

---

**In einer Lehrerfamilie** finden Schüler **gute Pension.** Näheres Stettin, Blücherstraße 2, 2 Tr. r.

---

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-A.-G.

## Stettin-Newyork.

„**Polaria**" 19. März.
„**Polynesia**" 2. April.
„**Slavonia**" 16. April.

Im Eisfalle ab Swinemünde.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen

**Johannsen & Mügge,**
Unterwiek 7,

und ferner die Agenten: **O. Sundin,** Greifenhagen, und **Gustav Eberstein,** Gartz a. O.

---

Die Dampfer „**Excellenz Stephan**" und „**Prinz Wilhelm**" haben die Fahrten aufgenommen.

---

## Stettin—Pölitz.

**Am Sonnabend, den 15. März** finden folgende Touren statt:

| Von Stettin: | Von Pölitz: |
|---|---|
| 1½ Uhr Nachm. | 6¼ Uhr Morgens. |
| 6 „ Abends. | 3½ „ Nachm. |

**Oskar Henckel.**

---

## Stettin—Pölitz.

**Extrafahrten**

am Sonntag, den 16. März.

| Von Stettin: | Von Pölitz: |
|---|---|
| 10 Uhr Vorm. | 6¾ Uhr Morgens. |
| 6 „ Abends. | 4½ „ Nachm. |

**Oskar Henckel.**

---

**Montag, 17. März,**
**Ziehung.**

Schlossfreiheitsloose

in

1/1 1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64 stel Theilen (Original u. Antheile) für **1.** resp. **alle 5 Classen** offerire zu **billigsten Preisen.**

Preuss. Lotterie-Loose

in **allen Abschnitten** von **1 M. ab.**

**Die für die bisherigen Spieler zurückgelegten Loose bitte baldigst abzufordern.**

**G. A. Kaselow,** Stettin, Frauenstrasse 9.

---

## Größte Geld-Lotterie

der Neuzeit ist die Schloßfreiheit-Lotterie. Ziehung 17. März. Antheilloose **3 Mark.** Es werden an diesem Tage folgende baare Geldgewinne gezogen und bei mir ausbezahlt.

1 × 500 000 M., 2 × 150 000 M., 12 × 25 000 M.,
1 × 400 000 M., 3 × 100 000 M., 15 × 20 000 M.,
1 × 300 000 M., 4 × 50 000 M., 10 × 30 000 M.,
1 × 200 000 M., 5 × 40 000 M., 40 × 10 000 M.,
100 × 5000 M., 500 × 1000 M., 2000 × 2000 M.

u. s. w., im Ganzen 5 Millionen 400 000 M., die ohne jeden Abzug baar ausgezahlt werden. **Auswärtigen** sende ich Loose per Postvorschuß frankirt mit (50 ₰) Zuschlag sofort.

**H. Herrmann, Stettin,** Breitestr. 16, 1 Tr.

---

## Familien-Anzeigen.

**Geburten:** Ein Sohn: Herrn Dr. Stock (Greifswald). — Herrn Ernst Bahl (Desterro, Insel Santa Catharina, Süd-Brasilien).

**Verlobungen:** Frl. Louise von Lewinski mit Hrn. Albert Schulz (Berlin — Stargard i. P.). — Frl. Selma Friedländer mit Herrn Emil Goldstein (Treblin — Jacobshagen). — Frl. Amelie Sonnemann mit Herrn Max Krumbügel (Stolp).

**Sterbefälle:** Frau Johanna Kirchmann, geb. Mitzlaff (Stolp). — Frau Ida Wolffberg, geb. Kallmann (Stolp). — Frau Marie Werner, geb. Winkel (Stolp). — Herr Gefangenen-Aufseher Christoph Schüßler (Cöslin). — Herr Uhrmacher Otto Baresel (Cöslin). — Herr Adolf Friedrich v. Wullferona (Stralsund).

---

## Eine Bäckerei,

fester Preis 3800 Thaler, bei 2000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Einnahme an Miethe 300 Mark.

**G. Pieritz, Greifswald,** Karlsplatz 3.

---

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir das bestrenommirte, mit allem Komfort der Neuzeit (Fahrstuhl, Bäder, Telephon etc.) eingerichtete

## Hôtel Prinz Wilhelm,

**Berlin, Dorotheenstr. 16, Centrum der Stadt, in nächster Nähe des Bahnhofs Friedrichstrasse,** der Linden, Museen, Theater vorzüglich gelegen, am 20. März d. J. übernehmen. Wir machen es uns zur besonderen Aufgabe, in dem mit dem Hôtel verbundenen Restaurant **(Frühstücks-Tisch à la Fritz Toepffer)** durch Lieferung vorzüglicher Speisen und Getränke das Wohlwollen unserer hochgeschätzten Gäste zu erwerben.

**W. Fromme und C. Eikmeier,**
langjähr. Angestellte d. **Restaurant Fritz Toepffer.**

---

## Franz Breeckow,

**Stettin, — Gr. Wollweberstr. 23, — Stettin,**

empfiehlt

Harmoniums von 300 M.,
Pianinos von 450 Mark,
Flügel von 1350 M. an.

Alleinverkauf der Instrumente von **Rud. Ibach Sohn.** Barmen—Köln, Hofl. Sr. Majestät des Kaisers, und der **Cottage - Orgeln** der **Estey-Fabrik,** Brattleboro, Nordamerika, zu Fabrikpreisen bei **voller** Garantie.

Besuche und Anfragen stets willkommen.

Gebrauchte Pianinos werden in Zahlung genommen, auch Theilzahlungen gern acceptirt.

---

## Zur Einsegnung

empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von

## Gesangbüchern

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

**Bollhagen** in Halbleder zu 2,50 M.,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 M.,
desgl. in Goldschnitt zu 3 M.,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 M.,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 M. und 4,50 M.
desgl. in Chagrin zu 5 M., 6 M. und 7 M.
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 M. bis zu 15 M.,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 M.

**Porst** in Halbleder zu 2,50 M.,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 M.,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 M.,
desgl. eleganteste zu 4—8 M.,
desgl. Sammet von 5 M. bis zu 15 M.

**Militärgesangbücher**

in Calico und Lederbänden.

**Spruchbücher** in reichster Auswahl.
**Bibeln** in großer Auswahl.

**Als Neuheit empfehle:**

**Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.**

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.

Das Eingrägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

## R. Grassmann,

**Schulzenstraße 9.** **Kirchplatz 4.**

---

## Praktische Neuheit!

Muster geschützt! Muster geschützt!

## Ariston.

Amerikanischer Brief- und Karten-Halter,

ist **für jedes Bureau unentbehrlich,** erspart jede Briefklammer, jeden Briefbeschwerer.

**Probe-Dutzend** gegen Einsendung von Mk. 3.—. Grossisten entsprechenden Sconto.

**P. Spandow,** Berlin S., Brandenburgstr. 7.

---

## Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

**H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,**
**Pölitzerstraße 73.**

---

## Arthur Koppel,

Feld-, Forst-, Gruben- und Ziegelei-

**Bahnen.**

**Berlin NW.,** Friedrichstrasse 104a.

---

Ein kleines gut rentirendes

## Papiergeschäft,

als Nebenerwerb sehr geeignet, ist zu verkaufen. Offert. unter **D. L.** in der Expedition ds. Bl. erbeten.

---

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

**Die Modenwelt.** Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

---

## Das Wunderbuch

(6. und 7. Buch Mosis), enth. Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das vollständig siebenmal versiegelte Buch versendet für 5 M.

**R. Jacobs Buchh., Blankenburg a. H.**

---

Reich illustr. Lieferungswerk

**Die Seehäfen des Weltverkehrs**

In allen Buchhandlungen

---

1889er **Ia. Gebirgs-Himbeersaft** in bekannt guter Qualität empfiehlt

**Ed. Redlich's Nachf.,**
Glatz.

---

## S. Kronthal & Söhne,

**Möbelfabriken** mit Dampfbetrieb, gegründet 1832,

**Breitestr. 17,** im eigenen Geschäftshause.

## Größtes Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft Stettins.

Daselbst findet Jedermann, vom einfachsten bis zum vornehmsten Käufer, Alles, was zur Einrichtung von Wohnungen gehört, in **riesiger Auswahl!!** Selbst die einfachsten Möbel in schönen Formen, gediegener Ausführung und zu viel billigeren Preisen als in anderen Geschäften.

**25 Musterzimmer**

fertig arrangirt.

**Eine bedeutende Anzahl zurückgesetzter** Möbel, einfach wie hochelegant, bedeutend im Preise herabgesetzt, empfehlen wir als

**Gelegenheitskäufe.**

**S. Kronthal & Söhne, Stettin.**

---

## Tapeten!

Wir versenden:

**Naturell-Tapeten** von 10 Pf. an,
**Glanz-Tapeten** von 30 Pf. an,
**Gold-Tapeten** von 20 Pf. an

in den **großartig schönsten, neuen** Mustern, nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

**Ziegler & Jansen**
in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

---

Offerire **alle Sorten kieferne Bretter und Bohlen,** übernehme die Anfertigung von gehobelten und gespundeten Fußbodenbrettern, sowie Bauhölzern nach Aufgabe in kürzester Zeit zu solidesten Preisen.

## Philipp Levin,

**Nutzholz-Handlung und Dampf-Schneidemühle,**

Stettin, Breslauerstraße 6,
Grabow a. O., Oderstr. 9.

---

**Wollspinnerei- und Strumpfgarn-Maschinen** (gebraucht) offerirt billig

**A. W. Walter,** Mühlhausen i. Th.

---

**Cons. Gemüse und Früchte.**

Zufolge außerordentlich günstiger Abschlüsse kann ich von meinem bekanntlich größten Lager cons. Gemüse und Früchte verschiedenster Qualitäten und Packungen zu sehr billigen Preisen abgeben. Extraf. Schnittbohnen in dieser Saison pr. 2 Pfd.-Dose 50 ₰.

**Th. Zimmermann,**
Aschgeberstraße Nr. 5, am Kohlmarkt.

---

## Max Borchardt's

**Möbelmagazin,**

Beutlerstraße 16/18, 1. 2. u. 3. Etage.

**Größte Auswahl in Möbeln** jeder Art, vom **einfachsten bis zum elegantesten Genre.** Sowohl vollständige Wohnungseinrichtungen wie auch einzelne Gegenstände, **gut und dauerhaft** gearbeitet, zu **ausnahmsweise billigen** Preisen.

Auch habe ich mein Lager in Teppichen vergrößert und mit den neuesten Mustern versehen.

---

## Bohnermasse

(Salbenform) von vorzüglichster Qualität halte in Büchsen a 1 Pfund und ausgewogen angelegentlichst empfohlen.

**Max Schütze,**

jetzt kleine Domstraße **Nr. 20.**

Fernsprech-Anschluß 518.

---

## Bair. Tafel-Bier

feinster Qualität 40 Fl. für 3 M. frei Haus.

**L. Schumacher, Louisenstr. 21.**

---

## Corned Beef,

Marke Libby, Mc. Neill & Libby, von keiner anderen Marke auch nur annähernd an Güte erreicht, per 2 Pfd.-Büchse M. 1,20, ausgeschnitten per Pfd. 1 M.

**L. Schumacher, Louisenstr. 21.**

---

## Landleberwurst,

wöchentlich zweimal frisch, per Pfd. 80 ₰, bei 5 Pfd. 70 ₰.

**L. Schumacher, Louisenstr. 21.**

---

## Feinsten pommerschen Frühstücksspeck,

durchwachsen und fett, per Pfd. 90 ₰, in Seiten von 10 Pfd. per Pfd. 80 ₰.

**L. Schumacher, Louisenstr. 21.**

---

**Garantirt ächt**

## Pfälzer- u. Rheinweine

**in allen Preislagen**
(von 75 ₰ an per Liter), sowie

**Rothweine**
(von 95 ₰ an per Liter).

**Flaschenreif** in Fäßchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangsstation.

**Postproben gratis und franko!**

**Richard Bing, Speyer a. Rh.**

---

## Stottern

wird schnell u. sicher beseitigt. Unf. Unterr. fußt auf langjähr. Erfahr. u. wissenschaftl. Forschung. Erfolg durch glänz. Zeugn. bestätigt — garantirt.

**S. & Fr. Kreutzer, Rostock i. M.**

---

Ein Reisender, 28 Jahre alt, welcher zur Zeit für ein bedeutendes Landesprodukten-Geschäft Magdeburgs (Brandenburg, Vorpommern 2c.) reist, sucht gestützt auf gute Zeugnisse zum 1. April cr. anderweitige Reisestelle in einem Kolonialwaaren- oder ähnlichem Geschäft.

Offerten erbeten unter **H. F. 1** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

---

**Christliche Colporteure,** welche in dem Geschäft erfahren sind, werden gesucht von **Roessler, Berlin SW.,** Alte Jacobstraße 129.

Meldungen sind Atteste und Lebenslauf beizufügen.

---

Ich suche für mein Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft per sofort oder 1. April

## einen Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

**H. Wittich,** Daber.

---

Für mein **Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche sofort event. 1. April einen **Lehrling.**

**A. Noesske,** Friedrich- u. Lindenstr.-Ecke.

---

## Einen Lehrling

sucht zu Ostern oder später

**F. Segebrecht, Uhrmacher,**
**Swinemünde.**

---

## Wolff's Garten.

Morgen, Sonntag, den 16. März cr. und folgende Tage:

**Große Spezialitäten-Vorstellung und Konzert.**

Erneutes Gastspiel der Geschw. **Vanoni, die Goldamseln.**

Erstes Auftreten: **Ben Sydi-Said,** indischer Gankler, **Mr. Schellin,** amerikanischer Illusionist, Herr **Bittery,** Schattensilhuettist, **Oceana de Poutelli,** die kleinste und kühnste Drahtseilkünstlerin vom **Wintergarten** in **Berlin, Martin Vallé,** Salonhumorist, Troupe **Stoebe de Poutelli,** Gymnastik.

Anfang Sonntag 7 Uhr, Wochentags 8 Uhr. Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰, im Vorverk. 40 ₰.

---

## Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend: (Dutzendbillets keine Gültigkeit.) Einmaliges Gastspiel des Kgl. Preuß. Hofschauspielers Herrn **Adalbert Matkowsky.**

**Romeo und Julie.**

Romeo . . . . . . Herr A. Matkowsky a. G.

Sonntag: (Opern-Bons.)

Zu Beginn der Vorstellung. Zum 21. Male:

**Die Puppenfee.**

Hierauf: **Der Wildschütz.**

---

## Bellevue-Theater.

Sonntag: Anfang 7 Uhr.

Auf vielfachen Wunsch. Wiederholung der Gedächtnißfeier für **Ludwig Anzengruber:**

**Der Pfarrer von Kirchfeld.**

Zum Schluß: Zum 1. Male:

**Scenischer Epilog** von Mauthner.

---

## Bellevue-Theater.

**Sonnabend, d. 15. März 1890,**

zum letzten Male:

## Luther-Festspiel.

**Kleine Preise.**

I. Rang 75 ₰. Parquet 50 ₰. II. Rang 30 ₰.